

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

48 (29.1.1921) Abendausgabe

Verlags-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M. 3.30, frei ins Haus geliefert M. 6.—

Anzeigen: Die 17seitige Anzeigenliste M. 1.50, auswärts M. 2.— Die Anzeigenliste M. 7.— an erster Stelle M. 7.50.

# Badische Presse

## Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ebner & Co.

Redaktion: Gans Walther Schneider, Verantwortlich: Volpert und Wirt...

Verleger: Ferd. Ebner & Co., Karlsruhe, Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Bismarck- und Marktstr. 10, Postfach Nr. 8359.

### Ein Anschlag gegen die deutsche Ausfuhr.

#### Französische Mogelversuche.

Außer den deutschen Angelegenheiten war für die Pariser Konferenz die Beratung einer Anzahl anderer Gegenstände, der österreichischen Frage, der Revision des Vertrages von Sèvres und des russischen Problems vorgesehen. Die griechisch-türkische Frage ist für eine Konferenz Ende Februar in London verlegt worden.

### Umschau und Auschau.

Wenn man in diesen Tagen die offiziellen Korrespondenzen der Parteien auf ihren Inhalt überprüft, so ist der Eindruck nicht gerade erhebelnd fürs Gemüt. Die Parteikorrespondenzen sehen nämlich im Zeichen des Wahlkampfes für den preussischen Landtag, und wenn man angesichts des längeren Zusammenarbeitens der rechtssozialdemokratischen und der bürgerlichen Parteien in den verschiedenen Koalitionen des Reichs und der Einzellandtage vielleicht den Eindruck gewinnen konnte, daß die politischen Sitten eine Milderung erfahren hätten, so sieht man sich arg getäuscht.

#### Lloyd George gibt nach.

Paris, 20. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der „Matin“ teilt mit, daß Lloyd George gestern abend um 7 Uhr Londoner, welcher Frankreich im Kleinen Ausschuss vertritt, aufgrund des bereits ausgearbeiteten Vorschlages erklärt hat: „Sie können Herrn Doumer sagen, daß ich nachgebe.“

#### Die rechtliche Arbeit.

Paris, 20. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Konferenz wird heute vormittag um 11 Uhr zusammentreten, um die Wiedergutmachungsfrage zum Abschluss zu bringen. Es soll heute noch die Frage der deutschen Kohlenlieferungen in den nächsten Monaten zur Behandlung kommen, sowie die Frage der deutschen Entwaffnung und einige andere Fragen von untergeordneter Bedeutung.

#### Die französische Entwaffnungspolitik.

e. Basel, 20. Jan. „Manchester Guardian“ betont, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Lloyd George und den englischen Militärspezialisten einerseits und der französischen Ueberwachungskommission in Deutschland und Warschau andererseits sich zu einem offenen Konflikt auszuweiten beginnen. Man vermischt, daß Lloyd George in wachsendem Maße Gegner der französischen Militärpolitik werde.

#### Eine Entleerung.

oo. Berlin, 20. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Herr Beneß, Außenminister der tschecho-slowakischen Republik und Begründer der Kleinen Entente, hat sich über die österreichische Anschließungsbewegung in einer Weise geäußert, die den Respekt vor seiner sonst bewährten staatsmännischen Klugheit sehr herabzusetzen geeignet ist. Er meinte ungefähr, daß man in Oesterreich nur deshalb auf den Anschluß dränge, um dadurch die Kredithilfe der Entente zu beschleunigen. Demnach wäre es also den Oesterreichern mit dem Anschluß nicht so recht ernst, und Herr Beneß will sogar wissen, daß man in Deutschland selbst gar nicht daran denke. Wenn er schon in so erschlaffender Weise die öffentliche Meinung Deutschlands wie Deutsch-Oesterreich nicht kennt, so hätte er aus der Presse seiner Partier Freunde und aus verschiedenen Bemühungen der französischen Politik entnehmen können, daß die Sache doch wesentlich ernster ist.

Ueber die Entwicklung, die die Wiedergutmachungsverhandlungen im Laufe des gestrigen Tages und bis in die ersten Stunden

### Umschau und Auschau.

Wenn man in diesen Tagen die offiziellen Korrespondenzen der Parteien auf ihren Inhalt überprüft, so ist der Eindruck nicht gerade erhebelnd fürs Gemüt. Die Parteikorrespondenzen sehen nämlich im Zeichen des Wahlkampfes für den preussischen Landtag, und wenn man angesichts des längeren Zusammenarbeitens der rechtssozialdemokratischen und der bürgerlichen Parteien in den verschiedenen Koalitionen des Reichs und der Einzellandtage vielleicht den Eindruck gewinnen konnte, daß die politischen Sitten eine Milderung erfahren hätten, so sieht man sich arg getäuscht. Wie ein dünner, schlechter Rad war die scheinbare Erziehung zu besseren Formen und zu geteilter Verantwortungsgesühl. Der Wahlkampf hat die dünne Schicht wieder abgewaschen, und die ursprüngliche Rohheit zügelloser Demagogie und Verhegung tritt wieder hervor.

Die erbitterte und häßliche Form des Wahlkampfes hat ihren Ursprung in der Hauptsache in parteitaktischen Erwägungen und in der Mandatsangst, nicht etwa in tiefergehenden Weltanschauungsunterschieden, wie die parteioffiziellen Korrespondenzen nun plötzlich wieder glauben machen wollen. Da wird behauptet, Demokratie und Liberalismus seien diametrale Gegensätze, Demokratie bedeute skrankenlose Herrschaft der Masse, während der Liberalismus demgegenüber das Recht der Einzelpersonlichkeit in den Vordergrund stelle. Welch eine Verkennung! Demokratie — soweit sie nicht von einem strafenbenutzenden Nanbassel mißverstanden wird — bedeutet doch im wesentlichen, daß für jedes Mitglied des Volkes die gleichen Vorbedingungen im Streben nach Führerstellung geschaffen, daß Hemmnisse für ganze Klassen beseitigt werden, die es gegebenenfalls dem Unfähigen einer bevorzugten Klasse gestatten, sich auf Kosten eines Tüchtigen der benachteiligten Gruppe ein Führeramt zu erringen. Darüber hinaus bedeutet das demokratische Prinzip, daß der Führer des Vertrauens der Geführten bedarf. Es weist also nach der Richtung einer Volkserziehung mit dem Ziel, daß das Vertrauen von der persönlichen Tätigkeit und Leistung des Führers abhängig gemacht wird. Das Recht der Persönlichkeit, das abgedroschene Wort von der „freien Bahn für den Tüchtigen“ ist also Ziel sowohl der Demokratie wie des Liberalismus. Ja, man muß sogar sagen: Sie haben sich gegenseitig als Voraussetzung der eigenen Erfüllung. Wenn darum jetzt in preussischen Landtag über wohlmeinende Verständigungspolitik, die für eine liberale und demokratische Einheitsfront eintraten, von den Parteitaktikern Schalen des Spotts ausgegossen werden, so zeugt das nur von Oberflächlichkeit und Verstandlosigkeit oder — von Schlimmerem.

Bezeichnend dafür, daß es sich bei den Bemühungen, Liberalismus und Demokratie als unvereinbare Gegensätze auseinanderzusetzen, nur um parteitaktische Erwägungen, nicht um die Wünsche der Wählermassen handelt, ist die Haltung der führenden

# Oberschlesier!

Nur noch wenige Tage, dann ist die Frist zur Eintragung in die Stimmliste unwiederbringlich verstrichen.

## Wendet Euch sofort

an die nächste Ortsgruppe der

### Bereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier.

Presse beider Parteien. Die Presse ist ihrer ganzen Konstitution nach darauf eingestellt, das Ohr stets an der öffentlichen Meinung zu haben, um von ihr zu lernen oder um sie rechtzeitig zu beeinflussen. Es ist deshalb ein deutliches Zeichen für den Willen der bürgerlichen Wählermassen, wenn sich heute die führenden politischen Zeitungen des Bürgeriums von der strengen Parteilichkeit lösen und sich über die Parteien zu stellen suchen. Beinahe alle großen demokratischen Zeitungen, in Bayern die „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der „Fränkische Kurier“, in Württemberg das „Stuttgarter Neue Tagblatt“, in Norddeutschland das führende „Hamburger Fremdenblatt“, nennen sich heute „demokratisch und liberal“ und vertreten mehr oder weniger leidenschaftlich die Einseitigkeit des Liberalismus. Ein so altes und angesehenes Blatt wie die „Magdeburger Zeitung“ hat offiziell sein Abhängen von der Demokratischen Partei erklärt ohne sich andererseits der Volkspartei anzuschließen, um ohne parteimäßige Bindung für die Einigung wirken zu können. Und bei den beiden größten Blättern der Deutschen Volkspartei, den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und der „Kölnischen Zeitung“ macht man die umgekehrte Beobachtung, daß sie ihre Partei nach links hin ziehen wollen, um der Einigung den Weg zu bahnen. Das Leipziger Blatt hat seinem Parteivorstand in der Sozialisierungsfrage gründlich die Seiten gelesen, und noch in diesen Tagen sich sehr deutlich gegen die systematische Berührung der Formen und Einrichtungen des neuen republikanischen Staates ausgesprochen. Die „Kölnische Zeitung“ hat sich jüngst dagegen gewandt, daß Redner der Deutschen Volkspartei es immer noch für angebracht halten, „die Weite vom Koffhäuser, von erstickender Kaisermacht und Herrschaft erlösen zu lassen“. Das Blatt tritt ferner dafür ein, den Reichspräsidenten Ebert wieder als allgemeinen Kandidaten aufzustellen. Nun tut die „Kölnische Zeitung“ das gleiche von der rechten Seite her, was die „Magdeburger Zeitung“ von der linken her getan hat! Die Korrespondenz der Deutschen Volkspartei teilt mit, daß die „Kölnische Zeitung“ nach ihrer eigenen Versicherung nicht als Organ der Deutschen Volkspartei zu betrachten ist, sondern lediglich ihre eigene Meinung vertritt. Mit anderen Worten: Die führende Zeitung des rheinisch-westfälischen Westens und des Industriegebiets, die hinsichtlich der Zahl ihrer Redakteure, hinsichtlich der Ausdehnung ihres politischen und wirtschaftlichen Nachrichtensystems, ihrer redaktionellen Leistungen und der Zusammenfassung ihres Anzeigenteils von keiner Berliner Zeitung auch nur annähernd erreicht wird, die als führendes Weltblatt internationalen Ruf genießt, eine solche Zeitung wird „parteilos“. Das ist ein Wort, das von parteibeaugten Journalisten häufig mit einem herablassenden Tonfall ausgesprochen wird. Sie pflegen von „parteilosen“ Blättern als Blättern „ohne eigene Meinung“ zu sprechen. Wer als Parteikorrespondent tätig war, weiß, daß die Redaktion einer ausgesprochenen Parteizeitung zu viel persönliche und taktische Rücksichten zu nehmen hat, daß von einer eigenen Meinung dort am allerwenigsten die Rede sein kann. Davon wird vor allem mancher sozialdemokratische Redakteur, der gegen den Stachel der Diskonformität zu leiden gewagt hat, ein böses Lied zu singen wissen. Wirklich frei, unabhängig von Parteizwang und wirtschaftlichen Interessenverbänden kann nur eine in Einzel- oder Familienbesitz befindliche „parteilose“ Zeitung sein. Nur eine solche Zeitung kann eine eigene Meinung haben und vertreten. Jedes Blatt dieser Art kann stolz auf die Bezeichnung „parteilos“ sein, zumal es sich in so hochstandiger Gesellschaft befindet, wie sie die westdeutsche „Kölnische Zeitung“, die altangesehene „Magdeburger Zeitung“ und — um ergänzend ein Beispiel von der deutsch-nationalen Seite zu nennen — des Grafen Rosenlow befindet, der kürzlich die konteraktive „Deutsche Tageszeitung“ verlassen hat, um eine „parteilose“ Zeitschrift zu gründen. Den Parteien aber sollte die erst in den Anfängen befindliche Entwicklung doch eine Mahnung sein, sich nicht in Parteibanden zu verlieren und sich daran zu gewöhnen, daß nicht mehr sie allein die öffentliche Meinung durch das willige Werkzeug der Presse leiten können, sondern daß die Presse sich von den Parteien emanzipiert, eine „eigene Meinung“ hat und ihrerseits die öffentliche Meinung und dann in Wechselwirkung auch die Parteien, soweit sie innerlich sich einer von ihnen nähert, beeinflusst, leiten wollen. Was der Außenminister Simons zu Anfang dieser Woche in seiner Ansprache an die Presse über die Veränderung des Verhältnisses zwischen Regierung und Presse gesagt hat, hat auch Bedeutung für die Parteien. Auch in Bezug auf sie gilt, was Simons sagte: „Nur die Presse ist angesehen, die sich nicht leiten läßt.“

**Präsidentenwechsel im Pommer Staatsrat.**  
d. Danzig, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der erste Präsident des Reichsrates, Generalintendant Reinhardt, hat sein Amt niedergelegt, da er nach Steintin berufen ist. An seine Stelle wurde der deutsch-nationale Professor Matti mit 61 von 98 Stimmen zum ersten Präsidenten gewählt. Der bisherige Vizepräsident, der unabhängige Bohn, hat sein Amt ebenfalls niedergelegt, nachdem sich die Unabhängigen gespalten haben und nicht mehr die zweitstärkste Fraktion sind. An seine Stelle wird ein Vertreter der neuen Deutschen Partei für Fortschritt und Wirtschaft zum zweiten Präsidenten gewählt werden.

**Neue Anweisungen aus Oberschlesien.**  
d. Kattowitz, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „Kattowitzer Zeitung“ ist nach einem Verbot von acht Tagen, gestern zum ersten

Male wieder erschienen und teilt in ihrem heutigen Leitartikel mit, sie habe erfahren, daß in der interalliierten Kommission eine Ausweitungsliste ausgearbeitet worden ist, auf der nicht weniger als 15 ober-schlesische Journalisten stehen. Kur gewissermaßen wegen besseren Eindrucks habe man auch einige Polen auf diese Liste gesetzt. Nach der „Kattowitzer Zeitung“ ist damit zu rechnen, daß noch vor Beginn des eigentlichen Abstimmungsstempes ein großer Abbruch von deutschen Redakteuren aus dem ober-schlesischen Abstimmungsgebiet erfolgen wird.

**Hilfe für Wählerinnen.**  
d. Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Ein Gesetzentwurf, der eine der Geldentwertung entsprechende Erhöhung der Wählerinnenbeiträge vorsieht, wird dem Reichstag vorgelegt werden.

**Die Regelung der Hausangestelltenfrage.**  
d. Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Ein Gesetzentwurf, der sich mit der Regelung der Hausangestelltenfrage beschäftigt, ist in Vorbereitung und wird in absehbarer Zeit fertig gestellt werden.

**Die amerikanische Flottenrüstung.**  
W.D. New York, 28. Jan. Das Marineblatt veröffentlicht ein Schreiben des neuen Präsidenten Harding, in dem es heißt: Die amerikanische Flotte soll eine große Schutzmauer um Amerika in einem zukünftigen Kriege bilden. In dem vergangenen Kriege seien die Alliierten durch ihre Uebermacht zur See Sieger geblieben. Eine große Flotte vermöge es, ein Meer über See zu lenken, welches es als notwendig erweist. Solange eine nationale Verteidigung notwendig sei, müsse die amerikanische Flotte nicht nur in materieller Stärke, sondern auch in moralischer und in der Fähigkeit ihrer Offiziere und Mannschaften auf der Höhe bleiben.

**Verlagerung der englischen Armee.**  
d. London, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der „Daily Telegraph“ erzählt, daß 29 Kavallerieregimenter auf 21 zusammenschmelzen und 35 englische Infanteriebataillone aufgelöst werden sollen, da die englischen Streitkräfte durch ihre höheren Unterhaltungskosten die Zerabteilung der englischen Militärfürte erforderlich machen.

**Das deutsche Eigentum in England.**  
d. Berlin, 28. Jan. (Eigener Drahtbericht.) In einer Eingabe an die Fraktionen des Reichstages beantragt die Bund der Auslandsdeutschen gegen die beim Reichstag beantragte Ratifikation des deutsch-englischen Abkommens über das Privatvermögen. Der Bund hat den Eindruck gewonnen, daß der weitaus größte Teil des Mobilars der Willkür der Engländer preisgegeben werde.

**Mittel-europäische Telegraphenkonferenz.**  
d. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der Zeit vom 17. bis 22. Januar hat in Prag eine mittel-europäische Telegraphenkonferenz stattgefunden, an der außer Deutschland Österreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Italien, Bulgarien, Rumänien und Polen vertreten waren. Den deutschen Delegierten war das Amt eines Vizepräsidenten übertragen. Der Zweck der Konferenz war, das im internationalen Telegraphenverkehr durch die Folgen des Krieges und die politischen Gebietsveränderungen entstandene Durcheinander zu beseitigen. Die Verhandlungen waren getragen von dem allseitigen Wunsch, an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas zu arbeiten. Verhandelt wurde besonders über die Wiederherstellung der gegenseitigen Telegraphenverbindungen, über die weitere Ausgestaltung des internationalen Telegraphennetzes und über Maßnahmen zur Vereinfachung und Verbesserung der Telegrammabfertigung. Die für Deutschland wichtige Verbindung Berlin-Belgrad soll möglichst bald in Betrieb gesetzt werden. Ein Bau der Telegrafenerweiterung Berlin-Belgrad wurde verabredet. Der Tarif wurde so gestaltet, daß es möglich sei, zwei Länder nur eine Gebühr zu zahlen, welche die Telegraphen nehmen. Um bei Unterbrechungen und Befallungen die Telegramme so schnell wie möglich zu befördern ist gegenwärtig Ausschiffe ausgesetzt worden. Es ist zu erwarten, daß die Konferenz der in einigere Zeit zusammen tretenden großen Telegraphenkonferenz vorgearbeitet hat.

**Unzufriedenheit der Berliner Stadtverordnetenwahlen.**  
In Berlin hat sich zu allen sonstigen Seltsamkeiten der letzten Zeit auch noch der sonderbare Fall ereignet, daß die Wahlen der Stadtverordnetenversammlung ungültig erklärt worden ist, nachdem die Versammlung bereits eine Reihe von Monaten getagt und aus ihrer Reihe auch den Magistrat gewählt hat, der seinerseits seit einiger Zeit im Amt ist. Die Sache ging aus von einem Anhebungsantrag der Deutschen Volkspartei, die nach ihrer Meinung bei den Wahlen dadurch geschädigt worden ist, daß einfach bei den sozialistischen Wahlvorständen eine falsche Auffassung über die Stimmzettel der Deutschen Volkspartei bestanden habe, und im Zusammenhang damit das Gerücht verbreitet worden sei, die Stimmzettel der deutschen Volkspartei seien ungültig. Der Unabhängige Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld machte demgegenüber geltend, daß die Antragsteller keinerlei gegen die Gültigkeit der Wahl in einzelnen Bezirken Einpruch erhoben und dadurch die Wiedergutmachung des an jenen Stellen der Partei zugefügten Unrechtes erreicht hätten. Von einer Gesamtschätzung der Wahlen sei damals keine Rede gewesen, und wenn man den Erfolg des ersten Einpruchs jetzt weiter ausbreiten versuche, so verstoße das gegen Treu und Glauben. Darauf wurde von volksparteilicher Seite erwidert, man erachte es für durchaus moralisch zulässig und notwendig, alle Gelehe und Mittel anzuwenden, um am dem Glauben, das man jetzt in Berlin habe, herauszukommen. Der Bezirksausschuß entschied, daß die Berliner Stadtverordnetenwahlen in der Tat unzulässig seien. Die Sache dürfte

damit noch nicht zu Ende sein, denn die Stadtverordnetenversammlung wird wahrscheinlich sich an das Oberverwaltungsgericht wenden.

**Aus den Nachbarländern.**

**Die Verabschiedung des Stuttgarter K. d. St. G. d. S.**  
Stuttgart, 27. Jan. Der Gemeinderat hat den Hauptvoranschlag der Stadtverwaltung für 1920, der einen Abmangel von 110 Millionen M aufweist in einer bis Mitternacht andauernden Sitzung mit 30 gegen 20 Stimmen der U. S. P., R. P. D. und der Deutschen Nationalen verabschiedet. Die letzteren hatten beantragt, die von 13,5 auf 27 Prozent erhöhte Umlage auf die Ertragssteuern von Gebäuden auf die Mieter abwälzen zu dürfen. Dieser Antrag wurde bei 25 gegen 25 Stimmen durch Stichtung des Oberbürgermeisters Lautenschlager abgelehnt, weshalb die bürgerparteilichen (Deutschen Nationalen) Gemeinderäte dagegen stimmten. Die Schulden Stuttgarts sind von 84 Mill. M im Jahre 1910 auf 184 Millionen M gestiegen. Das Reineinkommen der Stadt beträgt etwa 130 Mill. M. Die Zahl der Erwerbslosen ist im Steigen und beträgt 4100, darunter 320 weibliche. Die Stadt hat bisher seit Kriegsende 47 Millionen für Wohnungsbau aufgebracht, darunter 43 Mill. für 1001 Neubauwohnungen. Wohnungssuchende gibt es derzeit 7500. Der Oberbürgermeister forderte scharf die Aufrechterhaltung der freien unbeschränkten Selbstverwaltung der Gemeinden und richtete an den Minister des Innern, Graf (Str.), der auch Mitglied des Gemeinderats ist, die Bitte, auf die Hauptstadt des Landes Rücksicht zu nehmen und ihr die Bewegungsfreiheit zu lassen auf dem Verwaltungsbereich, die sie vor dem Vor 1918 besaß. Der Redner der D.N.P. Gemeinderat Hausmann, wandte sich besonders gegen die Steuererhöhung, die den Bedürfnissen der Gemeinden nicht gerecht werde. Das Theatergeld, das das Defizit des Landestheaters von 4,3 Mill. Mark zur Hälfte auf die Stadt abwälze, bedeute eine Vergrößerung. Die Stadt dürfe nicht weiter als bis zu 40 Prozent an der Tragung des Abmangels teilnehmen.

**Württembergische Torf- und Hüttenwerke.**  
Stuttgart, 29. Jan. Im Finanzausschuß gab Finanzminister Ullrich einen Überblick über die staatliche Torfgewinnung im Torfwerk Schuffenried in Oberschwaben. Die Jahresproduktion für 1920 hat sich seit der Neubeschaffung von Maschinen sehr erhöht. Es wurden abgeleitet 105 000 Ztr. Maschinenkraft, 45 000 Ztr. Handkraft, 5000 Ztr. Industriekraft und 32 000 Ztr. Torfmüll. Die Einnahmen betragen 2 1/2 Millionen Mark. Es konnten 20 Prozent des 3 Mill. M betragenden Anlagekapitals abgeschrieben werden. Der Stand ist also ein sehr günstiger und wird sich im Jahr 1921 noch verbessern. Nicht so günstig ist die Lage bei den staatlichen Hüttenwerken. Bis vor 6 Monaten war der Auftragsbestand gut. Das Ausland hat aber seither Millionenaufträge für das Hüttenwerk Friedrichstal im Schwarzwald bei Freiburg abgelehnt.

**Aus dem bayerischen Landtag.**  
d. München, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im bayerischen Landtag kamen heute u. a. die Verhältnisse bei der Zweigstelle Bayern der Reichszentrale für Heimatdienst zur Sprache. Die Staatsregierung erwiderte auf eine Anfrage, daß die Zweigstelle eine Einrichtung des Reiches sei, die mit Reichsmitteln unterhalten werde und neutralen Charakter habe. Der bayerische Regierung sei nicht bekannt, was darauf schließen lasse, daß die Gelder des Reiches nicht in einer ihrer Bestimmung entsprechenden Weise verwendet würden. Die Reichszentrale unterstehe nicht der Aufsicht der bayerischen Regierung. Auf eine weitere Anfrage wegen des großen Bergwerksunfalls in Hausang erwiderte die Regierung, daß die Bergbehörde angemessen wurde, der Grubenverwaltung bei der Behebung der Betriebsführung in jeder Weise an die Hand zu gehen. Der Brand sei so weit zurückgebrannt, daß die ganze Belegschaft in einigen Tagen wieder beschäftigt werden könne. Der bisherige Förderausfall wird auf 8000 Tonnen geschätzt.

Auf eine Anfrage wegen der Zurückhaltung bayerischer Gefangener in Rußland wurde von der Regierung geantwortet, daß 16 bayerische Kriegsgefangene von der Sowjetregierung aus dem Rücktransport ausgeschlossen und zurückbehalten werden sollten, da die russische Regierung wegen angeblich schlechter Verpflegung der bayerischen Internierten im Lager Erlangen Beschwerde geführt habe. Die bayerische Gesandtschaft in Berlin habe gegen die Zurückhaltung bayerischer Gefangener in Rußland scharfen Einpruch erhoben. Wittermeile habe der Leiter der russischen Kriegsgefangenenzentrale in Moskau auf die beabsichtigte Ausschließung bayerischer Kriegsgefangener zum Rücktransport zurück verzichtet. Anordnungen der Sowjetregierung, die auf eine Zurückhaltung von Kriegsgefangenen schließen ließen, lägen nicht vor.

Schließlich wurde ein Antrag der Regierung auf nachträgliche Genehmigung zur Übernahme der Bürgschaft für die Schuldverschreibung, die den Ausbau der bayerischen Großwasserstraßen finanzieren sollen, einstimmig angenommen.

**Zur Waffenablieferung in Bayern.**  
d. München, 29. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Münchener Ansburger Abendzeitung veröffentlicht einen Bericht über die Tätigkeit der Reichstreuehandelsgesellschaft (Zweigstelle München) im Jahre 1920, aus dem hervorgeht, daß in Bayern im Ganzen 26000 Tonnen Munition der Artillerie, Pionier und Flieger, sowie rund 12 Millionen Zünder zerstört wurden. Außerdem wurden etwa 1,13 Millionen Rilo Pulver verbrannt. An Waffen wurden in dem angegebenen Zeitraum 2200 Gewehre, 85 000 Handfeuerwaffen und 107 000 blanke Waffen zerstört. Nach der Anweisung der Entente-Kommission wurden weiter 2013 Flugzeuge und 2593 Flugzeugmotoren vernichtet. 22 Flugzeuge und 225 Motoren waren an die Entente abgeliefert worden. Die Zerstörung der Fluggeräte erforderte einen Kostenaufwand von 1,28 Millionen.

**Badisches Landes-theater in Karlsruhe.**

„Der Wildschütz“ von Vorhies.  
Die Verpflichtungsspiele sind immer noch nicht zu Ende. Für einige Häder des Ensembles hat man die erwiderten Vertreter noch nicht gefunden. Gestern abend gastierte Herr Alfred Glah vom Trierer Theater als Bacchulus im „Wildschütz“. Der Sänger zeigte recht sympatische Eigenschaften, er ist musikalisch, mäht sich als Babuffo wirklich zu fingen, und gewinnt seiner an und für sich nicht großen Stimme eine angenehme, vornehme Tongebung ab. Nach Ueberwindung einer anfänglichen Erregung fand er durch sein einiaches, alle billigen Mängeln vermeidendes Spiel und seine unaufringliche, dabei wichtige Charakteristik rasch Anschluß an das Publikum. Sein Bestes bot er im zweiten Akt, den er mit dem trefflichen Vortrag der großen Arie krönte. Ob der offenbar noch junge Künstler schon Partien wie Desprelo, Figaro, Sedmester genügend beherrscht, mühte ein geltes Gaspriell erweisen.

„Vollstühne Karlsruhe.“  
Mit dem Jahreswechsel beschloß der Verein Vollstühne Karlsruhe“ jahungsgemäß sein erstes Geschäftsjahr, das allerdings nur 8 Monate umfaßte. Ein bedeutungsvoller Abchnitt in der Entwicklungsgeschichte des jungen Vereines. Es fand aus diesem Anlasse die erste ordentliche Mitgliedserversammlung statt, in der Geschäftsführer und Vorstand Bericht erstatteten und Rechenschaft ablegten. Beides fiel gleich erfreulich aus und eröffnet dem Verein die besten Aussichten auf die Zukunft. Das Unternehmen hat alle billigen Erwartungen im reichsten Maße erfüllt.

Aus dem ausführlichen Jahresmaterial des Geschäftsberichtes seien hier nur einige der wichtigsten wiedergegeben: Für die Vollstühne, die zur Zeit 67 Einzelmitglieder umfaßt, fanden 80 Vorstellungen und drei Konzerte statt, die insgesamt von nahezu 70 000 Personen besucht waren. Hierbei läßt sich feststellen, daß die Zahl der Besucher aus den Arbeiterkreisen wenig im Wachsen begriffen ist. Viele Tatkunde bemerkt, daß die Vollstühne einen ihrer Hauptzwecke unbedingte erfüllt: dem Werk die volle das Theater zu erschließen. Zur Ausführung gelangten: Orffello, Dr. Klaus, Der Barbier von Sevilla, Stein unter Steinen, Jar und Zimmermann. Der Bibliothekar, und Heimfunden. Außerdem wurde gelegentlich der Bad. Woche zweimal Gedruckt gegeben. Zwei der Konzerte wa-

ren den Frühklassikern, eines Beethoven gewidmet. Mit den Programmen erhalten die Theaterbesucher in der Regel eine kurze Einführung über den Dichter und sein Werk. Einmal fand eine Abstimmung über den Spielplan statt, bei der die Wahl auf die „Räuber“ fiel. Die künstlerische Durchführung der Vorstellungen und Konzerte durch das Landes-theater fanden bei Publikum und Presse vollen Beifall.

Das finanzielle Ergebnis der Vollstühne ist ebenfalls sehr befriedigend. Einzelreis bestreite der Verein seine Verwaltungskosten durch eine Umlage auf die einzelnen Billeite restlos selbst, ohne dabei irgendwelches Vermögen anzuhäufen, was ja auch durchaus nicht sein Zweck ist. Andererseits aber führt die Vollstühne dem Landes-theater sehr beträchtliche Summen zu und trägt so nicht unerheblich zur Verringerung des Defizits des Theaters bei. Doppelte Vorteile aber zieht die Stadt-Kasse aus der Vollstühne, und war ersens direkt durch die eben erwähnten Einnahmen des Landes-theaters, an dem ja bekanntlich die Stadt häufig interessiert ist und zweitens direkt durch die trohen Einnahmen aus Einzelreis, Kleberabgabe, Luftverkehrsteuer und Konzessionsgebühren, die die Vollstühne alle in derselben Höhe leisten muß wie jeder andere Veranstalter.

Die ursprüngliche Dynamik der Vollstühne hat sich bewährt und wird beibehalten. Nur eine wesentliche Änderung ist zu verzeichnen: dem dreiteiligen Plabe folgte bald der zweite Teil und nun hat die Mitgliedserversammlung entsprechend dem Antrag des Vorstandes fast einstimmig dem Einzelreis einverleibt. Vorankat wurde diese Maßnahme durch die Tatsache, daß die Bestellungen auf den 1. Akt des 2. Aktes allmählich derart übermanen, daß es nicht mehr möglich war, aus diesen Bestellungen ausreichende Sänger herzustellen, die in der Größe der Rollen für die Vollstühne herzustellen. Der neue Einzelreis gelangt demnach zur Sprache, daß die Dynamik in den drei Vollstühnen einmündigen Karlsruher Vollstühne Mitte genommen im Herbst und einmal auf der Galerie vorführt bekommt. Die Vollstühne hat dabei einverleibt und zum ersten Mal für das Karlsruher „Landes-theater“ (zurzeit 6 M) und für die Vollstühne der „Landes-theater“ (zurzeit 1 20 M) erhoben wird. Wichtig war des weiteren der Beschluß, an historischen Romanen und Organisations, die Romie aller Organisationen enthalten, zu arbeiten, daß so die Karten nur an diejenigen ihrer Mitglieder vertrieben, die im Zusammenhang dazu berechtigt sind, d. h. die „mittleren und unteren Beamten“.

Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt und der

Geschäftsführer, Direktor Hans Blum, in seiner Stellung erneut be-

stärkt. Sühungsgemäß sind an dieser Stelle mit herzlichem Dank als „Sänger“ des Vereines diejenigen Firmen und Einzelpersonen zu nennen, die seinerzeit durch freiwillige Spenden der Vollstühne ins Leben geholfen haben. Es sind dies: Maschinenbau-Gesellschaft, Junker u. Koch, Wolff u. Sohn, Rheinische Kreditbank, Süddeutsche Discontogesellschaft, Strauß u. Co., Weiß L. Homberger, Geldw. Knopf, der Mittelbadische Brauereibetrieb sowie die Herren Erc. Bäckerl und Geh. Rat Lorenz.

**Klavierabend Alfred Hoehn.**

Für das vierte Meisterkonzert hatte die Konzertdirektion Kurt Reußfeld den Frankfurter Pianisten Alfred Hoehn gewonnen und damit einen sehr glücklichen Griff getan; denn dieser junge, mit feuriger Energie besetzte Künstler darf sich in unserer Stadt der Günst einer großen Musikgemeinde erfreuen, die in dem Saal der Eintracht gestern abend beängstigend dicht gedrängt sah und stand. Die Schönheit und Fülle seines den artesten Betrachtungen fähigen Klaviers, die lebendige Frische seines Empfindens, die bewundernswürdige Technik, die scheinbar mühelos jede Schwierigkeit leicht abwärts mindet, und was dergleichen nicht zu übersehende Vorzüge mehr sind, offenbaren wieder den hervorragenden Künstler. Er bringt tief in den Weisern seiner Aufgaben ein. Seine Nachschöpfungen zeugen von selbstständiger und überzeugender Auffassung. Möglich, daß man über Beherrigungen anderer Ansicht sein kann. Mit der dramatischen Fantasia und Fuge von J. S. Bach eröffnete Alfred Hoehn seinen Klavierabend und erwarb sich bereits hier das innere Mitgehen der Hörer. Zwischen der Es-Dur-Sonate von Beethoven und dem jahrenfrohen Mosenstpiel von Schumann lagen kleinere Stücke. Von ihnen ist „Lotosland“ keine der bedeutendsten Schöpfungen des in den letzten Jahren beachteten Impressionisten Carl Gott. Wenig übernehmend ist Stürmers „Auf der Brücke“. Obwohl der Abend die übliche Zeitdauer weit überschritt, zwang anhaltender, begeisterter Beifall Zugabe um Zugabe.

Wissenschaftliche Ebene. Für den Beschaffungsfonds der Königshilfswarte stifteten im Anschluß an einen gestern in Florzheim von Hauptkassierleiter Hermann Baugische-Heiberg gehaltenen und von über 1000 Personen besuchten Lichtbildervortrag über die Wunder der Sternwelt Frau Elsa und Herr Josef Alfred Bloch-Wertheimer in Florzheim den Betrag von 5000 Mark.

Aus Baden.

Die Entscheidung über die Linienführung des Redarkanals.

Die Entscheidung über die Linienführung des Redarkanals unterhalb Heidelberg ist vom Reichsverkehrsminister in Berlin getroffen worden durch die folgende an die Redarbauverwaltung in Heidelberg und die Mitglieder des Redarbau-Beirates gerichtete Mitteilung:

Nach Prüfung der verschiedenen Vorschläge und Entwürfe für die Linienführung der Redarwasserstraße unterhalb Heidelberg und in Würdigung des Ergebnisses der Beratungen mit dem Beirat am 10. Dezember 1920, sowie der Verhandlung des Redarbau-Beirates am 11. Dezember 1920 bestimme ich, daß die am rechten Redarwasser verlaufende, sogenannte Kadener Linie zur Ausführung gelangt, für die im Redarbau-Beirat 11 von 17 Stimmen abgegeben worden sind.

Ob es möglich und wirtschaftlich ist, dem gelegentlich der Sitzung des Redarbau-Beirates geäußerten Wunsch gemäß schon jetzt einen Teil des Grund und Bodens für die vielleicht später auszuführende Rhein-Anbindung zu erwerben, wird bei den demnächstigen Kaufverhandlungen zu prüfen sein. gez. Groener.

Zentrum (A. Brachall), 28. Januar. Zur großen Freude der gesamten Einwohnerschaft beannte in unseren Dorfschule die erste Lage erstmals elektrisches Licht. Es verdient bemerkt zu werden, daß Zentrum die 100. Gemeinde Mittelbadens ist, die vom Murgwerk mit elektrischer Energie gespeist wird.

Kastell, 28. Januar. Bei der Ein- und Ausfahrt zweier Güterzüge wurde bei dem Stellwerk 2 des Personenbahnhofs der Schlüssel des einen von Karlsruhe über Ettlingen kommenden Güterzuges von dem von Doss-Durmerheim-Karlsruhe durchfahrenden Güterzuge erfaßt, wodurch drei Wagen entgleisten. Es entstand nur Materialschaden.

Engen, 28. Jan. Wegen Betrugs wurde der 22jährige Ernst A. S. in Engen, der eine Wirtin für 600 M. unter der Angabe abgeschwindelt, er solle eine Maschine in Engen in der Güterhalle einbauen und habe das Geld verloren. Kösch hat schon früher wiederholt ähnliche Schwindelacten begangen.

Ueberlingen (Wedenste), 28. Januar. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde das vom Gemeinderat vorgeschlagene Strandbad mit einem Kostenaufwand von 24 000 Mark aus Sparanleihegründen abgelehnt. Der Beschluß wird in vielen Bürgerkreisen nicht recht verstanden werden, da Ueberlingen als Fremdenstadt ein großes Interesse an der Errichtung eines modernen Strandbades hat, zumal kleinere Bodenstücke wie Meersburg (75 000 Mark), Langenargen (100 000 Mark) die Errichtung von Strandbädern beschließen haben.

Konstanz, 28. Jan. Für Feuerungsanlagen an die städtischen Arbeiter genehmigte der Bürgerausschuß den Betrag von 105 000 Mark, ferner zur Neubearbeitung der Feuermeldeanlage 250 000 M. Der Bürgerausschuß gedachte auch der Veteranen von 1866 und 1870/71, denen eine Ehrengabe von je 100 Mark zuerkannt wurde. Die Firma Gebrüder Einhart hat der städtischen Fischbrunnenanstalt etwa 7 bis 8 Millionen künstlich befruchtete Gangfische übergeben.

Konstanz, 28. Jan. Vor einigen Tagen ging die Notiz durch die Presse von einem schweren Raub, den damals verurteilte Männer beim Landwirt Frey im Endhof bei Waldstein bei Pfaffenwörth verübten. Die Räuber traten den Bewohnern mit Revolvern entgegen und einer verletzten Frey schwere Schläge auf den Kopf; sie nahmen Lebensmittel und etwa 15 000 M. Dieser Tage wurde nun in Konstanz ein Schuhwarendiebstahl ausgeführt. Es wurden zwei hiesige Männer verhaftet, wobei sich herausstellte, daß sie Mittäter am Raube im Endhofe seien. Es wurden dann weitere vier Männer festgenommen, so daß 6 Täter, die an dem Raube im Endhofe beteiligt waren, hier im Gefängnis sitzen. Sie haben den Raub unter Führung eines gewissen Franke ausgeübt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Januar 1921.

Die Mietzinskommission.

des Stadtrates ist nach eingehender Beratung in der 6. Sitzung vom 28. d. M. dem Abschluß ihrer nächsten Aufgabe nahe gekommen. Wie bekannt, sieht der Entwurf eines Reichsmietzinsgesetzes gegenüber der beschränkten Zuständigkeit der Mietzinskommission eine allgemeine Möglichkeit der Neuregelung des Mietzinses bei bestehenden Mietverhältnissen vor. Dem Bedürfnis der allmählichen Angleichung der Mietzinsen an die gesteigerten Kosten der Hausbewohner soll durch den Entwurf eines neuen Mietvertragsformulars entgegengekommen werden, welches vom Stadtrat den Beteiligten zur Benützung empfohlen wird. Das Mietzinsgesetz wird die damit vorgeschlagene Berechnung keinen Einwendungen zu Grunde legen. Das wird die Einführung der Neuregelung und des neuen Formulars erleichtern, welches zunächst den beteiligten Mietparteien zur Benützung zur Verfügung gestellt wird. Tatsächlich hat schon die im Bericht begründete Neuregelung wesentliche Herabsetzungen von Mietzinsen gezeigt, von denen sich zeigen wird, ob sie durch die neue Maßnahme in dieser Höhe berechtigt sind. Der Mietzins soll sich hiernach aus der Grundmiete, den Betriebskosten und den Instandhaltungskosten zusammensetzen. Als Grundmiete wird die Kommission nach einstimmigem Beschluß einen Hundertsatz von 8 vom Stuerwert mit Einschluß der Verwaltungskosten, der Tilgungsquote und bestimmter kleinerer Auslagen vorschlagen. An Betriebskosten sollen die tatsächlichen Auslagen vom Mieter rückerhoben werden, die der Vermieter hat für Feuer-, Wasserzinsen, Haftpflicht-, Zentralheizungs-

und Ungezeiferungsverpflichtung, die eventuell auf den Ladenmieter allein abzuwälzende Glasversicherung, die Schwemmgelöhner, die Kosten der Grubenreinigung, Schornstein-, Giebel-, Straßensanierung, der elektrischen Treppenausbereitung, der Warmwasserherstellung und Sammelheizung; ebenso sollen der Wasserzins und die Müllabfuhrgebühr in ihrem vollen Betrag vom Mieter rückerhoben werden dürfen, soweit sie nicht unmittelbar vom Mieter erhoben werden. In Ansehung der Steuern und Umlagen vom Hausgrundstück einigte man sich auf die Abwälzbarkeit von 1/2. Die Instandhaltungskosten wurden zu 1,75 Prozent vom Stuerwert des Hausgrundstücks veranschlagt, davon sind 1/2 Prozent für das Innere der Wohnungen, 1 Prozent für die bauliche Unterhaltung des Hauses berechnet. Größere Hauptreparaturen, die nur nach mehreren Jahren wiederkehren und für die Rücklagen zu machen sind, sollen in diesen Sägen inbegriffen, ein Unterschied zwischen alten und neuen Häusern aus ähnlichen Gründen nicht vorzusehen sein.

Die so errechnete Gesamtmiete eines Hauses soll nach Verhältnis der tatsächlichen Mieten eines bestimmten Jahres auf die einzelnen Wohnungen verteilt werden; dies grundsätzlic; Berücksichtigung besonderer Verhältnisse wird hier nicht ganz zu umgehen sein. Die letzte Sitzung galt wesentlich der Festsetzung eines neuen Karlsruhe-Mietvertrags. Aus den zahlreichen Gegenständen der Erörterung sei hervorgehoben: Für die Grundmiete soll grundsätzlic; der Stuerwert des Hauses maßgebend sein und zwar der von 1914. Die Betriebskosten sollen alljährlich neu zusammengestellt werden; sie bestehen in den tatsächlichen Auslagen des Vermieters für die Zeit vom 1. April des vorangegangenen bis zum 1. April des laufenden Jahres. Die Höhe des Zuschlags für die Instandhaltung richtet sich nach den jeweiligen Vorschlägen der Stadtverwaltung. Einigen sich die Parteien über die hiernach festzusetzende Höhe des Mietzinses nicht, dann soll jeder Teil das Mietzinsgesamt anrufen können, welches kraft seiner gesetzlichen Zuständigkeit oder als Schiedsgericht entscheidet. Der vertragsmäßige Ausschluß der Aufrechnung gegen die Mietzinsforderung wurde auf solche Gegenforderungen beschränkt, die sich aus dem Mietverhältnis ergeben. Der Vermieter soll verpflichtet sein, die zur Deduktion der Instandhaltungskosten für Wohnungen und Haus bezahlten Beträge auch tatsächlic; für solche zu verwenden. Unbeschadet der Zustimmung von Mietern durch das Wohnungsamt soll der Mieter ohne Erlaubnis des Vermieters — gemäß der gesetzlichen Regelung in § 549 BGB. — zur Weitervermietung nicht berechtigt sein. Das Gleiche gilt, von vorübergehenden Besuchen abgesehen, von der Aufnahme anderer Personen als Angehöriger und Diensthilfen in die Wohnung. Die Anregung, daß im Mietvertrag vorgesehen werde, daß auch der Mietzins des Untermieters ein entsprechender oder angemessener sein müsse, fand wegen der davon zu gewärtigenden Beschränkung des Wohnungsangebots keinen Beifall. Wenn die Neuregelung in Kraft treten und in welchem Zeitpunkt namentlich die Neuregelung des Mietzinses wirksam werden soll, wird noch Gegenstand der Verhandlung sein. Die Vorschläge bedeuten die mittlere Linie, welche die Vertreter der Hausbesitzer und der Mieter unter Mitwirkung der unparteiischen beamteten Mitglieder der Kommission einstimmig gutgeheißen haben. Sie sollen durch allmähliche Angleichung der Mieten an die gesteigerten Kosten unter Verminderung von Härten und Ueberlastungen die Wirkungen des Reichsmietzinsgesetzes vorbereiten und zur Förderung des Baues neuer Wohnungen beitragen. Dr. K.

Ueber eine umfangreiche Zukunftsversicherung, die dank der Unmerklichkeit des Ueberwachungsdienstes der Betriebsinspektion Karlsruhe möglich ist, wird folgendes bekannt: Ende letzter Woche wurden auf dem Karlsruher Rangierbahnhof folgende vier Personen verhaftet: Die Güterarbeiter Alfred Hurst aus Straßburg, Walter Schubert aus Straßburg, ferner die Landwirte Emil Seitz aus Niedersheim und Friedrich Hehl aus Niedersheim. Die Genannten hatten verfaßt in Gemeinschaft mit anderen Personen die noch gesucht werden, einen von Waghäusel nach Neustadt i. Schwarzwald bestimmten Waggon-Zucker aus dem Karlsruher Rangierbahnhof nach Lintheim abzuschieben, wo derselbe entladen und dort über den Rhein verschoben werden sollte. Zu diesem Zwecke war die Abgangsstation bereits in Wislerdingen und die Empfangsstation in Lintheim umgeändert und der Gehalt als Salz deklarieren worden. Einem Bahnbeamten wurden 20 000 Mark geboten, wenn er den Wagen passieren lasse. Derselbe wurde aber, dank der Wachsamkeit des Eisenbahnüberwachungsdienstes aufgehalten. Bei Desinen des Wagens fanden sich darin statt Salz circa 360 Zentner Zucker im Werte von 340 000 Mark vor, die sofort beschlagnahmt wurden.

Karlsruher Marktbericht vom 29. Januar. Der heutige Markt war wieder gut befahren sowohl in Frischgemüse, wie auch in Lagerware. Ueberreichlich war die Zufuhr in Blumenohl aus Italien, das Stück von 2-3 Mark. Obst war ebenfalls genügend vorhanden. Rind- und Kuhfleisch wurde verkauft das Pfund von 10-12 Mark, Minderfleisch 14 Mark, Ochsenfleisch ebenfalls 14 Mark, Kalbfleisch Pfund 15-16 Mark, Schweinefleisch 18-20 Mark und Hammelfleisch 12-14 Mark. Schmalz Pfund 15-18 Mark, Rindspeck 12-14 Mark und Margarine 11-14 Mark. Reich war die Auswahl in Wurstwaren, sowie Käse bei bisherigen Preisen. Wildbret wird nicht mehr viel angeboten, dagegen Hühner- und Geseffische, sowie Geflügel. Während die Fischpreise immer noch sehr hohe sind, kann beim Geflügel ein Sinken der Preise festgestellt werden. Es wurde verkauft lebende Ferkel das Stück von 25-40 Mark, Hühner 25-30 Mark, geschlachtete Ferkel 12-14 Mark, Bratgänse Pfund 14-15 Mark, Enten Pfund 15-16 Mark und lebende Tauben Stück 8 Mark. Frische Landeier kosteten das Stück 220-240 Mark. Kaufkraft durchweg gut, nur in Hülsenfrüchten schwache Nachfrage. Kartoffeln fehlten.

Der Volkshochschulrat von Herrn Professor Dr. Unacker „Einführung in die Geschichte der neueren Philologie“, zu dem sich bereits eine überaus große Zahl Hörer angemeldet hat, muß leider wegen Erkrankung des Vortragenden diesmal ausfallen. Er wird in der Frühjahrsreihe, die im April d. J. beginnt, stattfinden. Im Übrigen verteilen wir auf das Informat.

Wohltätigkeits- und Preisfest (Kostümball). Für das Tanzturnier ist bereits eine Anzahl von Preisen gestiftet worden, die Herr Michael Bösen bereitwillig von heute an in einem Schaufenster ausstellt. Die Tatsache, daß hier Siegespreise von ansehnlichem Wert winken, sollte ein Ansporn sein, daß sich noch weitere Tanzpaare entschließen, an der Konkurrenz teilzunehmen. Das von Prof. K. u. S. e. entworfen und in den graphischen Werkstätten von Glodner ausgeführte künstlerische Plakat wird jetzt angebracht und dürfte als ein weiteres zugkräftiges Propagandamittel anzusehen sein. Für die Veranstaltungen unterhaltender Art ist nun eine Zahl von Mitwirkenden sicher, die für künstlerisch-heitere Genüsse volle Gewähr bieten. Es ist erfreulich, daß das Landestheater sich der Wohltätigkeit und Preise in so reichem Maße zur Verfügung stellt. Außer der aus Musikern des erwähnten Instituts bestehenden Kapelle ist es eine Reihe von Solisten, die alles aufbieten wird, um im Rahmen von vornehmen und erfreulichen Darbietungen das Publikum zu erfreuen.

Autounfall. Am 28. Jan., abends 6.15 Uhr fuhr ein Student mit einem Personkraftwagen beim Ausweichen auf der Kaiserstraße einen Handwagen an, wobei dieser umfiel und der Führer des Handwagens, sowie ein 7 Jahre alter Knabe darunter zu liegen kamen. Die genannten Personen wurden am Kopf verletzt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Unbekannte Täter benutzten die entstandene Anwesenheit, dem Handwagenführer Mantel, Brieftasche und Mütze im Gesamtwert von etwa 200 M. zu stehlen. Zur Anzeige gelangten 2 Wäckermeister und ein Wirt von hier, weil sie entgegen dem Verbot Brotein herstellen und verkaufen.

Wetternachrichtendienst der hoh. Landeswetterwerte in Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Höhe über dem Meer in m, Temperatur in Grad C, Getriebe Schiffsuhrzeit, Häufigkeit Temperaturnachts, Wetter. Rows include Wertheim, Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden, Müllingen, Heidelberg, and St. Blasien.

Allgemeine Wetterübersicht. Bei tielem Druck über Nordeuropa und hohem über dem Süden der Erde hat die Zufuhr milder und leuchter Südwestwinde vom atlantischen Ozean an. Auch in Schwaben und Oberbayern, wo gestern teilweise heftiger Frost herrschte, ist Erwärmung eingetreten. Der stark sinkende Luftdruck über England deutet auf das Herannahen eines Sturmwindes hin. Voraussichtliche Wetterung bis Sonntag, 30. Jan., nachts: Stark anfrischende, südwestliche Winde, Hochschwarzwald Sturm, sehr mild, Regenfälle.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 28. Jan., morg. 6 Uhr: 83 cm, 13 cm gest.
Rehl, 28. Jan., morg. 6 Uhr: 164 cm, 3 cm gest.
Ragau, 28. Jan., morg. 6 Uhr: 381 cm, 6 cm gest.
Mannheim, 28. Jan., morg. 6 Uhr: 315 cm, 27 cm gest.

Preisnachlaß für Möbel.

Um dem Badischen Schreinerhandwerk, das zur Zeit über Arbeitsmangel klagt, wieder umfangreiche Aufträge geben zu können, hat sich die ausmeistbische Hausangelegenheit, der Badische Bauhand, G. m. B. G., entschlossen, sein großes Möbellager zu Preisen der Inventurumnahme zum Verkauf zu stellen. Dieser Inventurumsverkauf findet sowohl in den Ausstellungsräumen, Kartzelebrichstraße 22 (Mondbelicht) von 8-12 und 2-6 Uhr, als auch im Sammlerlager, Brauerer Köppler (beim Friedhof) von 10 bis 4 Uhr statt. Dort ist den Käufern Gelegenheit geboten, die letzten Bestände in den großen Lagerhallen zu besichtigen und sich von dem hervorragenden Zusammenbau der schönen Möbel zu überzeugen, was bei Beträgen ohne Anstrich besonders überzeugend wirkt. Hierfür kann Material zum Anstrich geliefert werden, wodurch geschickten Käufern eine weitere große Erparnis geboten wird. (Alles Nähere im Inserat).

„Rowenta“

heißt der Elektrische Koch- und Heizapparat für Reise und Haus. A128



Das Bekändnis.

Von Hans Schönfeld.

Es war am Morgen nach dem Jubelsturm, an dem Oberlehrer Helmer und seine Frau das Fest der Goldenen Hochzeit gefeiert hatten. Als sie mit dem Kaffee zu Ende waren, griff Helmer nach einem Päckchen Briefe, das er neben sich gelegt hatte.

„Nun kommt unsere Nachbarin“, sagte er. Die alte Frau erzählte, als er ihr ein kleines Paket überreichte, das mit einem Notaband versehen war. Sie leste ihre Briefe auf. „Wir wollen es zu machen“, sagte sie. „Jeder liest seine eigenen Briefe vor. Dann bekommen wir ein richtiges Bild davon.“

„Einerstand!“ sagte Helmer. „Über wer von uns beiden hat eigentlich mit dem Schreiben angefangen?“

„Wie du so fragen kannst. Glaubst du, daß ein junges Mädchen einem Manne zuerst schreibt?“

„Das nicht. Aber es ist mir entfallen, auf welche Weise ich mich dir näherte. Ich begreife noch heute nicht, wie ich den Mut dazu fand.“

Er zwinkerte ihr pfiffig zu und nahm nun auch seine Briefe zur Hand. „Aha, da haben wir’s“, sagte er.

„Berühmtes Fräulein Klinger! Befolgend erhalten Sie die Gedichte Walters von der Vogelweide. Auf Seite 26 befindet sich das gewünschte Gedicht. Ich habe es rot angestrichen. Darf ich mir erlauben, Sie dann und wann mit ein paar guten Wörtern bekannt zu machen? Genehmigen Sie usw.“

„Eigentlich sehr nett von mir“, sagte Helmer. „Es war in der Zeit in der du noch Gesellschaftlerin bei Frau Geheimrat Wiegmann warst, bei der ich dich kennen lernte. Du hastest mich nach dem Autor eines Gedichtes gefragt. Weißt du auch, welches es war?“

„Tandrad!“ murmelte die alte Frau leise. „Unter der Linde auf der Heide.“ Sie starrte und ihr Blick schweifte in die Ferne. Helmer zwifte sie an dem Arm. „Du“, sagte er, „geträumt wird jetzt nicht. Dazu war vor einem halben Jahrhundert Zeit genug. Was hast du denn geantwortet?“

Da blidete sie wie ein gehohenes Kind in die Briefe und las die Antwort, in der sie mit ein paar kurzen Zeilen für die Ueberwindung der Gedichte dankte.

„Deine Antwort war eigentlich recht kühl“, sagte Helmer. „Und nicht gerade ermutigend.“

„Ja“, erwiderte sie. „Es ging mir damals allerlei im Kopf herum.“

„Bald wirst du zu deinen Eltern nach Mecklenburg“, fuhr Helmer fort. „Vor deiner Abreise sprachen wir uns aus. Ich durfte zum ersten Male „du“ zu dir sagen und dir den Verlobungsstich auf die Lippen drücken. Ich wollte gleich mit dir zu deinen Eltern reisen, aber du wolltest, daß wir das Geheimnis unserer Verlobung noch einige Monate für uns behalten sollten. In der Zwischenzeit wollten wir uns oft schreiben. Was sagen deine Briefe, Lotte?“

Da senkte die alte Frau das Haupt. „Nichts“, sagte sie. „Es scheint, daß ich mein Wort nicht gehalten und dir ein paar Monate lang nicht geschrieben habe.“

„Ja“, sagte er. „Ich besam in dieser Zeit nur wenige Zeilen. Sie sind kalt und fremd geschrieben, wie von einer anderen Hand, und versichern mich, daß du gesund seist.“

„Und plötzlich schrieb ich dir wieder“, fiel sie ihm ins Wort. „Es war ein paar Monate, nachdem wir uns getrennt hatten.“

„Es war ein langer, zärtlicher Brief“, sagte er lebhaft. „Es stand darin, daß du erst mit deinem Gefühl ringen müßtest und nun erst klar sehen und dich zu mir bekennen könntest. Lies mir den Brief vor.“

Da las sie ihm. Der Brief war der Sehnsuchtsruf eines jungen Mädchens nach dem Manne, der ihr Stille und Halt im Leben sein soll.

„Und nun kommt meine Antwort!“ sagte Helmer. „Es war ein Jubelruf und die Ankündigung meines Felches.“

„Halt!“ rief die alte Frau. „Wir wollen hier stehen bleiben. Du hast mich eigentlich nach diesen Monaten des Ringens und Schwelgens nie gefragt. Es war sehr hartfühlend von dir, mehr als das.“

„Ich wollte keine Wunden berühren“, sagte er. „Und hast es fünfzig Jahre lang nicht getan?“ Ein inniger Blick streifte ihn.

Da nickte er ernst. „Manchmal wollte ich dich schon danach fragen, aber dann sagte ich mir wieder, daß Begrabenes am besten begraben bleibt. Ich ahnte, daß eine verholene Liebesgeschichte vielleicht eine Rolle dabei spielt.“

„Wie ruhig wir das Wort nun aussprechen können“, sagte sie. „Ja, eine Liebesgeschichte. Wie wichtig und schicksalsschwer schien sie mir damals, und wie klein und idyllisch ist sie nun geworden. Aber erzählen muß ich dir doch davon, Robert, jetzt — nach fünfzig Jahren. Es ist eine Schuld, die mich nicht eigentlich gedrückt hat, die ich aber doch abtragen muß. Daheim in Mecklenburg traf ich

damals einen jungen Lehrer, einen Altersgenossen von mir, mit dem ich zusammen aufgewachsen war. Ich hatte dem sanften und guten Menschen immer eine herzliche Zuneigung entgegengebracht, ohne daß jeweils von Liebe zwischen uns die Rede gewesen war. Wittenberg war es, der mir das „Tandrad!“ zuerst vorkam, das mir später wieder in Erinnerung kam und über dessen Dichter du mir Aufklärung gabst. Als ich nun in die Heimat zurückkam, so er mittlerweile eine feste Anstellung gefunden hatte, fügte es sich, daß wir oft miteinander sprachen und daß seine sanfte Art mich mehr gefangen nahm, als ich selbst gewacht hatte. Ich hatte dich damals schon gern, Robert, aber noch warst du der eigentlich Lebende in unsrer Liebe gewesen, und das tiefe, warme Gefühl, das mich dir später verband, lebte noch nicht in mir. Ich glaubte zu bemerken, daß mein Jugendfreund ein hartes Gefühl zu mir im Herzen trug. Da verließ dich dein Bild und ich wurde schwärmerisch. Er war arm und voll ungestillter Sehnsucht, und du warst aus beglücktem Hause. Ich wurde mißtrauisch gegen mich selbst und warf mir vor, daß ich dir nur deshalb den Vorzug gegeben hätte, weil mir an deiner Seite ein sorgloseres Leben winkte. Und da kämpfte ich mit mir, bis —

„Nun?“ sagte Helmer und tat einen tiefen Zug aus seiner Pfeife.

„Bis er mich eines Tages zu seiner Vertrauten machte und mit seine Verlobung mit einem frischen, jungen Mädchen aus unferm Städtchen mitteilte. Vielleicht hatte er sich nicht getraut, die entscheidende Frage an mich zu richten, vielleicht auch hatte ich seine Zuneigung tiefer genommen, als sie wirklich gemeint war, und seine Sehnsucht falsch gedeutet. Und —

„Da nimmst du mit mir vorlieb.“

„Robert!“

Die alte Frau nahm seine runzeligen Hände zwischen die ihren. „Es war nicht böse gemeint“, sagte er. „Aber hättest du mir diese Geschichte vor fünfzig Jahren erzählt, so hätte ich vielleicht an der Aufrichtigkeit deiner Liebe gewweifelt. Jetzt —

„Jetzt liest du mir die Briefe aus der späteren Zeit vor“, fiel sie ihm ins Wort. „Nur erst begann ich, wahre Liebesbriefe zu schreiben.“

Damit schob sie ihm ihr Päckchen Briefe hin.

Da las er und erlebte es noch einmal, wie das zarte Fräulein einer auf Achtung gegründeten Zuneigung zur besten Flamme der Liebe emporblühte, einer Flamme, die so stark geworden war, daß sie auch noch den Lebensabend mit Wärme und Licht erfüllte —

# Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Aus der Handelswelt.

**Verein deutscher Delfabriken, Mannheim.** Nachdem der Austausch der Aktien dieses Unternehmens gegen solche der Bremer Befigheimer Delfabriken zustande gekommen ist, gelangt jetzt auf jede Aktie ein Barbetrag von M. 300 zur Auszahlung.

**Zuckerfabrik Heilbronn.** Die Verwaltung schlägt die Erhöhung der Dividende von 10 auf 14 Proz. und die Verlegung des Geschäftsjahres auf den 1. Oktober (bisher 1. August) vor. (G.B. 5. Februar).

**Neue Fusion in der Frankfurter Brau-Industrie.** Die Brauerei Henninger-Kempff-Stern u. Co., die vor kurzem durch den Zusammenschluß der Henninger u. Co. mit den Brauereien Stern und Kempff entstanden ist, hat mit der Frankfurter Brauerei Johann Gerhard Henrich eine Vereinbarung getroffen, wonach die Brauerei Henrich an die Henninger-Gesellschaft übergeht. Die Hauptversammlung, die wahrscheinlich Anfang März stattfindet, wird über den Zusammenschluß Beschlüsse zu fassen haben. Die Fusion ist so gedacht, daß die Betriebsanlagen von Henrich nicht erworben werden, sondern zu anderen Zwecken verwendet werden sollen. Herr Rudolf Henrich tritt in den Vorstand der Henninger-Gesellschaft ein und Herr Karl Henrich soll in deren Aufsichtsrat gewählt werden. Das Kapital der Henninger-Gesellschaft, das bei der ersten Fusion auf 5,85 Mill. Mark erhöht wurde, wird dabei eine neue Erhöhung zur Abfindung der Firma Henrich erfahren müssen.

**Elektrizitäts-W.G. vorm. Schudert u. Co. Nürnberg.** Die S. B. in der 27. Aktionäre 29.934 Stimmen vertreten, genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr vom 1. August 1919 bis 31. Juli 1920 und für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. August 1920 bis 30. September 1920, das notwendig geworden ist, um das Geschäftsjahr mit den übrigen Firmen des Konzerns in Übereinstimmung zu bringen. Den Vorschlägen gemäß gelang für das Geschäftsjahr 1919/20 der Betrag von M. 5.882.500 = 9 Proz. und für das Zwischengeschäftsjahr der Betrag von M. 10.088 = 10 Proz. als Dividende zur Ausschüttung. Ueber die Beteiligungen der Firma wurde mitgeteilt, daß man bei der Fritz Haas u. Co. G. m. b. H. an eine Angliederung zunächst nicht denken könne. Ueber die Stilllegung der Würzburger Straßenbahn wurde mitgeteilt, daß das Oberlandesgericht Bamberg das Urteil der ersten Instanz bestätigt habe, wonach eine Wiederaufnahme des Betriebes zunächst nicht stattfinden kann; denn es könne der Gesellschaft nicht zugemutet werden, diese ungeheuren Lasten zu tragen.

## Wirtschaftspolitisches.

**Finanzierung des Nedar-Donau-Kanals.** Zur Finanzierung des Nedar-Donau-Kanals wird zunächst die Gründung einer Aktien-Gesellschaft angestrebt, deren Kapital durch Ausgabe von Aktien und Obligationen unter möglichst Heranziehung des Reiches, der Länder, und der zu Zweckverbänden zusammengeschlossenen Gemeinden, Banken und Industrie, sowie auch privater Kreise aufgebracht werden soll.

**Eisenbahnverkehrsperren.** Aufgehoben sind die Annahmeperrnen für Frachtwagenladungen nach und durch Bezirk Essen, sowie nach Köln-Eifelort und Nebergang. Seitens dagegen bleiben die Annahmeperrnen für Frachtwagenladungen nach den Stationen der Strecke Köln-Ehrenfeld-Nachen-Rote Erde und der Seitenlinien.

## Von den Warenmärkten.

**Wochenbericht vom Ledermarkt.** In der letzten Januarwoche zeigte sich auf dem Ledermarkt zum Teil immer noch eine gewisse Zurückhaltung, jedoch veranlaßt der Bedarf für das heranrückende Frühjahrsgeschäft die Schussfabrikation mehr und mehr zum Einkauf der benötigten Ledermengen. Dabei sind nach wie vor als Favoritartikel in erster Linie farbige Oberleder in gelb und braun begehrt. Alle anderen Ober- und Unterleder sind gleichmäßig gefragt. Trotz des Rückganges der Devisen sind die deutschen Lederpreise nicht im mindesten gewichen; sondern halten sich durchweg auf dem letzten Stande, da es immer wieder zum Vorschein kommt, daß die Bestände in den Lederfabriken keine großen sind. Auf Grund dieser letztgenannten Tatsachen kann man auch damit rechnen, daß die Preisgestaltung auf dem Ledermarkt voraussichtlich auch weiterhin eine gewisse Stabilität aufweisen wird. Der Lederexporthandel sieht daher der weiteren Entwicklung nicht ohne Zuversicht entgegen.

**Wochenbericht vom Rauchwarenmarkt.** Der Geschäftsgang auf dem heutigen Rauchwarenmarkt blieb in der Berichtswche ziemlich ruhig, da der scharfe Kurssturz der fremden Zahlungsmittel dem Abschluß von Exportgeschäften nicht sehr günstig ist und dem vorläufigen Kaufmann, der Valuta-Verluste scheut, eine abwartende Haltung besonders empfehlenswert erscheinen läßt. Eine Ausnahme von der allgemeinen Tendenz des Marktes bildeten nur Warber, die trotz des Rückganges der Devisen auch weiterhin zu den vornehmsten Preisen umgekehrt wurden. Dagegen lagen alle anderen Artikel sehr still. Den Anlaß hierzu geben übrigens nicht nur die Vorzüge an der Exportseite, sondern vor allem auch die erwartete Erwartung auf die Ergebnisse der Londoner Auktion, die nurmehr am 28. Januar mit der Verteilung von chinesischer Ware, wie Civet, Sinks usw. begonnen hat. Soviel bisher bekannt geworden ist, wurde in London von der chinesischen Ware infolge der zu hohen Lichte so gut wie nichts verkauft, ein Beweis dafür, daß die Eigentümer ihre Waren nicht verschleudern wollen. Der chinesischen Ware folgt in London die australische Ware, dann beginnt am 31. Januar der wichtigste Teil der Londoner Auktion, der Verkauf der amerikanischen Ware. — Für das deutsche Raingeschäft war die Leipziger

Mucrona-Auktion am 25. Januar von einigem Interesse, welche bei besonderer Vernachlässigung der Schneidware einen Preissturz bis zu 30 Prozent gegenüber der Vorauktion brachte.

## Börsenberichte.

**Börsennotierungen.** Laut Beschluß des Berliner Börsenvorstandes fällt am Dienstag, den 1. Februar, die Börsenverammlung zu Berlin aus. Es werden nur wie üblich, die Devisen notiert. — Der Frankfurter Börsenvorstand beschloß im Gegenatz hierzu die Notierungen an allen Tagen der kommenden Woche vorzunehmen.

**Hamburger Metallmarkt vom 28. Januar.** An der heutigen Metallbörse wurden folgende Preise festgesetzt: 1 Kg. Silber (etwa 900 feinst) auf Grundlage 1000 fein: 900 (885) B, 890 (880) G. 10 Kg. Zinn (Süßenroßzinn, Lagerware): 525 (500) B, 510 (480) G. 100 Kg. Zinn, ungegossen: 355 (325) B, 320 (300) G. 100 Kg. Blei, doppelt. Original-Süßenweichblei ab Lager: 440 (420) B, 415 (400) G. ab Hütte: 440 (420) B, 415 (400) G. 100 Kg. Blei (Weichblei, doppelt): 360 (360) B, 330 (340) G. 1 Kg. Zinn (Banca Straits): 44 1/2 (43) B, 44 (44 1/2) G. 1 Kg. Kupfer (streifen Kathoden): 16 1/2 (16 1/2) B, 16 1/2 (16 1/2) G. 1 Kg. Kupfer (rauh): 13 1/2 (12) B, 12 1/2 (11) G. 1 Kg. Quecksilber in Flaschen von 34 Kg. einschließlich Flasche: 70 (67) B, 64 (63) G. 1 Kg. Antimon: 8 (8) B, 6 (7) G. Elektrolyt: 1650 (1615) B, 1650 (1615) G. Gold: — (30 1/2 — 31 1/2) B, — (30 1/2 — 31 1/2) G. Platin: — (90 — 95) B, — (90 — 95) G.

## Notierungen der Berliner Börse vom 28. Jan. Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

|                |      |      |                 |     |     |                 |      |      |
|----------------|------|------|-----------------|-----|-----|-----------------|------|------|
| Accumulat.     | 420  | 390  | Dynamit-Trust   | 253 | 250 | Mannesmann      | 780  | 780  |
| Adler, Kleyer  | 287  | 277  | Ebert, Farb.    | 433 | 448 | Ober-Eisenb.    | 280  | 284  |
| Alexanderw.    | 297  | 297  | Esc. w. Bergw.  | 419 | 374 | Elben-Ind       | 371  | 370  |
| A. E. G.       | 303  | 303  | Feldm. Papier   | 337 | 404 | Kokswerk        | 512  | 501  |
| Aluminium      | 1751 | 1751 | Felsen-Gufl.    | 454 | 451 | Oren. & Kopp    | 570  | 585  |
| Anglo G. P.    | 323  | 341  | Fl. Ma. Zieg.   | 330 | 331 | Pöhn, Bergw.    | 681  | 580  |
| Angst. N.M.    | 370  | 370  | Gastw. Anst.    | 255 | 258 | Rhein. Metall   | —    | 372  |
| Bad. Anilin    | 525  | 531  | Gasnot. Deutz   | 223 | 232 | Rhein. Stahl    | 558  | 537  |
| Bergm. Elekt.  | 338  | 348  | Gelsenk. Berg   | 335 | 337 | Romb. Hütte     | 355  | 354  |
| Berl. Anb. Ma. | 290  | 291  | Gensch. Waf.    | 310 | 335 | Rührerwerk      | 410  | 451  |
| Berl. Masch.   | 352  | 375  | Goldsch. Berg   | 737 | 793 | Sachsenwerk     | 285  | 355  |
| Bine. Nürnberg | 281  | 284  | Grimm. Masch.   | 471 | 407 | Schuck. Nbr     | 250  | 284  |
| Bismarckh.     | 645  | 650  | Hann. Masch.    | 608 | 620 | Siem. & Halsk.  | —    | 310  |
| Bochum. Guß    | 430  | 469  | Hann. Waag.     | —   | 350 | Sinner          | —    | 639  |
| Böhler Stahl   | 430  | —    | Harp. Berg.     | 465 | 470 | Staan Rom.      | —    | 310  |
| Brown Boveri   | 562  | 567  | Hasper Eisen    | 850 | 850 | Stett. Veltan   | 331  | 319  |
| Eudenberg      | 562  | 567  | Hirsch Kupfer   | 850 | 850 | Stollberg. Zink | 435  | 425  |
| Chem. Grich.   | 397  | 400  | Hochst. Farb.   | 416 | 426 | Türk. Tabak     | —    | 499  |
| „Albert.       | 634  | 624  | Hösch           | 744 | 744 | Varzin. Papier  | 487  | 490  |
| Daimler        | 230  | 232  | Höhenlohe       | 235 | 275 | Disch. Nickel   | 585  | 599  |
| Dessauer Gas   | 273  | 282  | Kali Ascherh.   | 370 | 370 | „Gl. Berg       | 740  | 741  |
| Dr. Lux, Berg  | 312  | 312  | Köhl. Rotw.     | 358 | 361 | „Stahl Zep.     | —    | —    |
| Dr. Uebersee   | 522  | 522  | Kostheim. Zell. | 350 | 358 | Wandererw.      | 646  | 660  |
| Elsh. S. W.    | —    | 231  | Kyffhäuserb.    | 305 | 300 | Westereger      | 555  | 575  |
| Erödl          | 2600 | 2671 | Labmayer        | —   | 225 | Zellst. Walah   | 462  | 467  |
| Gascl. Anst.   | —    | —    | Laurahütte      | 325 | 325 | Disch. Petrol.  | 251  | 295  |
| Kaliwerk.      | 325  | 327  | Linde Eisenm.   | 330 | 330 | Pomona          | 7600 | 7600 |
| Waffen         | 335  | 345  | Löwe Werkzeug   | 468 | 471 | —               | —    | —    |
| Eisenbldg.     | 313  | 323  | Lothr. Zement   | 455 | 500 | —               | —    | —    |

## Bank-Aktien

|                 |     |     |                             |     |     |               |     |     |
|-----------------|-----|-----|-----------------------------|-----|-----|---------------|-----|-----|
| Berl. Handelsb. | 289 | 293 | Ottavi. Anteile             | 635 | 645 | Argo-Dpfsch   | 700 | 685 |
| Darmst. Bank    | 180 | 180 | „Gennß.                     | 595 | 599 | Dr.-Anstral.  | 365 | 365 |
| Deutsche Bank   | 361 | 360 | „In-u. ausl. Eisenb.-Aktien | 181 | 187 | Hbg. Packoff  | 181 | 187 |
| Disk.-Komm.     | 240 | 240 | Schantungsb.                | 622 | 627 | „Südamer.     | 335 | 335 |
| Dresd. Bank     | 214 | 214 | „G. B. Strab.               | 330 | 330 | Hansa-Dpfsch. | 308 | 310 |
| Nationalbank    | 281 | 281 | Baltim.-Ohlo                | 397 | 429 | Nordl. Lloyd  | 183 | 188 |
| Oest. Kredit    | 69  | 69  | Heinr.-Babn                 | —   | —   | —             | —   | —   |
| Reichsbank      | 151 | 150 | Orientalbank                | —   | —   | —             | —   | —   |

## Kolonialwerte

|                            |    |    |                            |     |     |
|----------------------------|----|----|----------------------------|-----|-----|
| 5% Dtsch. Schatzanw. Serie | 88 | 89 | 5% Dtsch. Reichsanleihe    | 66  | 66  |
| 3% „ „ „ „                 | 99 | 99 | Deutsche Prämienanleihe    | 85  | 85  |
| 4% „ „ „ „                 | 88 | 88 | 5% Preuß. Schatzanw. 1921  | 100 | 100 |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 80 | 80 | „ „ „ „                    | 99  | 99  |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 72 | 72 | 4% Preußische Consols      | 68  | 69  |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 81 | 81 | „ „ „ „                    | 68  | 69  |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 77 | 77 | „ „ „ „                    | 68  | 69  |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 69 | 69 | 4% Bad. Staatsanl. 1909/14 | 74  | 75  |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 69 | 69 | „ „ „ „                    | 74  | 75  |

## Schiffahrtswerte

|               |     |     |               |     |     |
|---------------|-----|-----|---------------|-----|-----|
| Argo-Dpfsch   | 700 | 685 | Argo-Dpfsch   | 700 | 685 |
| Dr.-Anstral.  | 365 | 365 | Hbg. Packoff  | 181 | 187 |
| Hbg. Packoff  | 181 | 187 | „Südamer.     | 335 | 335 |
| „Südamer.     | 335 | 335 | Hansa-Dpfsch. | 308 | 310 |
| Hansa-Dpfsch. | 308 | 310 | Nordl. Lloyd  | 183 | 188 |
| Nordl. Lloyd  | 183 | 188 | —             | —   | —   |

## Festverzinsliche Papiere.

|                            |    |    |                            |     |     |
|----------------------------|----|----|----------------------------|-----|-----|
| 5% Dtsch. Schatzanw. Serie | 88 | 89 | 5% Dtsch. Reichsanleihe    | 66  | 66  |
| 3% „ „ „ „                 | 99 | 99 | Deutsche Prämienanleihe    | 85  | 85  |
| 4% „ „ „ „                 | 88 | 88 | 5% Preuß. Schatzanw. 1921  | 100 | 100 |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 80 | 80 | „ „ „ „                    | 99  | 99  |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 72 | 72 | 4% Preußische Consols      | 68  | 69  |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 81 | 81 | „ „ „ „                    | 68  | 69  |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 77 | 77 | „ „ „ „                    | 68  | 69  |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 69 | 69 | 4% Bad. Staatsanl. 1909/14 | 74  | 75  |
| 4 1/2% „ „ „ „             | 69 | 69 | „ „ „ „                    | 74  | 75  |

**Berliner Börse vom 29. Januar.** Die Börse stand in der Hauptsache unter dem Eindruck der Pariser Beschlüsse über die deutsche Reparationszahlung, deren Höhe im allgemeinen verbüßte. Die Stimmung war in diesem Zusammenhang dabei ziemlich nervös und unsicher bei schwankender Kursgestaltung und ruhigem Geschäft. Des weiteren Abbröckeln des Markturtes in Newyork und die deswegen am Vormittag im Verkehr eingetretene wesentliche Befestigung der Devisenpreise vermittelte zunächst Redungen der Börsenspekulation und ein Anziehen der Kurse der meisten Papiere um 10 bis vorzeitig 15 Prozent. Daneben war aber auch für einige Papiere wie Rheinisch, Orenstein und Koppel und Wöhrtz Bergbau mehr oder minder große Einbußen zu verzeichnen. Als dann die Devisenpreise erheblich nachgaben und als die anfänglich erwähnten Pariser Beschlüsse bekannt wurden, wurde die Haltung der Börse schwächend. Ein wesentlicher Teil der Kursgewinne ging wieder verloren, wobei wesentliche Schwankung bei höheren Kursen in Goldschmidt, niedriger bei Orenstein & Koppel stattfanden. Bankaktien, Valutapapiere und Rentenwerte änderten ihren Kursstand nicht erheblich. Die unsichere Haltung war späterhin bei meist hüllem Geschäft und weiter schwankender Kursgestaltung der führenden Papiere deutlich bemerkbar. Auch in den zu Einheitskursen gehandelten Indutripapieren war wie schon gestern das Geschäft wesentlich ruhiger, da das Privatpublikum Zurückhaltung übte.

## Notierungen der Frankfurter Börse vom 29. Jan. Bank- und Industrie-Aktien.

|                 |     |     |                  |     |     |                  |     |     |
|-----------------|-----|-----|------------------|-----|-----|------------------|-----|-----|
| Bad. Bank       | 287 | 285 | Laurahütte       | 325 | 325 | M. F. H. & Neu   | 342 | 349 |
| Darmst. Bank    | 180 | 180 | Aschb. Zellst.   | 820 | 820 | Karlsruher       | 325 | 325 |
| Dtsch. Bank     | 361 | 361 | Grin & Bilz      | 243 | 250 | Mot. Oberreel    | 325 | 325 |
| Disk.-Gesell.   | 238 | 238 | Cem. Heidelberg  | 804 | 818 | Schl. & Co. Hbg. | 228 | 228 |
| Dresd. Bank     | 211 | 211 | Bad. Anilin      | 632 | 636 | Schubert         | 228 | 228 |
| M. D. Creditb.  | 180 | 180 | Scheidanest.     | 611 | 614 | „ B. W. Kohl     | —   | —   |
| Oest. Ländb.    | 61  | 61  | Hochst. Farb.    | 420 | 422 | Sp. Estlingen    | 318 | 318 |
| Rh. Kreditb.    | 195 | 170 | C. F. Y. Manah.  | —   | —   | U. Fab. Furtw.   | 280 | 280 |
| Sädd. Dis. Ges. | 197 | 196 | D. Uebersee      | 860 | 861 | W. Fuchs Hbg.    | 425 | 428 |
| Wiener Bank     | 43  | 42  | El. Licht. Kraft | 254 | 254 | Z. fbr. Waldh.   | 464 | 468 |
| Württ. Notbk.   | 283 | 283 | Jungh. Gebr.     | 285 | 284 | Z. fbr. Wash.    | 385 | 385 |
| Atomaneub.      | —   | —   | Adl. & Oppenb.   | 700 | 680 | „ Frankthal      | 383 | 400 |
| Boch. Gmbh.     | 461 | —   | M. F. Badenla.   | 221 | —   | „ Benz. Motoren  | 254 | 283 |
| Gelsenk. Bk.    | 333 | 340 | „ Durlach        | 340 | 350 | Manh. V. Ges.    | —   | —   |
| Harp. Bergb.    | 435 | 471 | „ Gritz. Durf.   | 400 | 410 | —                | —   | —   |

**Frankfurter Börse vom 29. Januar.** Die scharfe Erholung der Auslandsdevisen an der gestrigen Abendbörse konnte sich an der heutigen Mittagsbörse nicht behaupten. So waren amerikanische Noten 56 1/2, gegen 58 1/2 gestern abend. Der ausländische Renten- und Anleihemarkt setzte deshalb auch eine uneinheitliche Haltung. Goldamerikaner 55-65-70 Geld. An den heimischen Aktienmärkten war zunächst eine Befestigung zu erkennen, die jedoch im weiteren Verlauf einer reserpierten Stimmung Platz machte. Romaner waren im allgem. behauptet, einzelne Papiere, wie Deutsch-Puzemura 434 (-2 Proz.), Phoenix 593 (-2 Proz.), Rheinisch 543 (-7 Proz.) waren leicht schwächer. Andere dagegen, wie Caro 284 (+2 Proz.), Oberbedarf 300 (+3 Proz.) leicht erhöht. Am Elektromarkt war die gleiche Stimmung zu beobachten. Bergmann behauptet, 345, Schudert 253, Rahmer 222 (+6 Proz.), Licht und Kraft 253 (-2 Proz.). Der Chemikalien-Aktienmarkt hatte fast durchweg höhere Kurse zu verzeichnen. An erster Stelle steht wieder Goldschmidt mit einer 34-proz. Kurserhöhung auf 628. Auch Scheideanest 896 (+6 Proz.), Anilin 653 (+3 Proz.), Söfkt 424 (+4 Proz.), Griesheim 402 1/2 (+5 Proz.), Eberfelder Farben 438 1/2 (+5 Proz.), etc. erholt. Leicht schwächer dagegen waren Solzerlokal 655 (-3 Proz.). Am Maschinenmarkt war die Stimmung etwas zurückhaltend. Für Daimler bestand Nachfrage infolge der neuen Kapitalerhöhung, unverändert, wie an der gestrigen Abendbörse 280. Am Einheitsmarkt waren gesucht: Sächs-Kupfer 398, Heibelberger Zement, Chem. Goldberger. Von Mainzer Wertien wurden genannt Sichel 920, Ludwig Ganz 263-266, Mansfelder Ruzge 4675, Hanja Lloyd 154-155. Privatdiskont 3% Prozent.

## Vom Valutamarkt.

**Berliner Devisennotierungen.** Berlin, den 29. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

| Telegraph. Auszahlung. | 28. 1. 21    | 29. 1. 21    | Telegraph. Auszahlung. | 28. 1. 21    | 29. 1. 21    |
|------------------------|--------------|--------------|------------------------|--------------|--------------|
| Gold   Brief           | Gold   Brief | Gold   Brief | Gold   Brief           | Gold   Brief | Gold   Brief |
| Amersterdam            | 1912.00      | 1916.00      | New-York               | 37.06        | 37.18        |
| Brüssel                | 419.50       | 420.40       | Paris                  | 397.10       | 397.50       |
| Kopenhagen             | 113.80       | 114.10       | Schweden               | 914.05       | 915.90       |
| Konstantinopel         | 1078.90      | 1076.10      | Schweiz                | 914.05       | 915.90       |
| London                 | 209.70       | 210.20       | „                      | 914.05       | 915.90       |
| Madrid                 | 168.80       | 169.20       | „                      | 914.05       | 915.90       |
| Prag                   | 209.70       | 210.20       | „                      | 914.05       | 915.90       |
| Warschau               | 221.75       | 222.25       | „                      | 914.05       | 915.90       |
| Wien                   | 1108.90      | 1111.10      | „                      | 914.05       | 915.90       |

**Frankfurter Devisennotierungen.** Frankfurt den 29. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

| Telegraph. Auszahlung. | 28. 1. 21    | 29. 1. 21    | Telegraph. Auszahlung. | 28. 1. 21    | 29. 1. 21    |
|------------------------|--------------|--------------|------------------------|--------------|--------------|
| Gold   Brief           | Gold   Brief | Gold   Brief | Gold   Brief           | Gold   Brief | Gold   Brief |
| Amersterdam            | 1912.00      | 1916.00      | New-York               | 37.06        | 37.18        |
| Brüssel                | 419.50       | 420.40       | Paris                  | 397.10       | 397.50       |
| Kopenhagen             | 113.80       | 114.10       | Schweden               | 914.05       | 915.90       |
| Konstantinopel         | 1078.90      | 1076.10      | Schweiz                | 914.05       | 915.90       |
| London                 | 209.70       | 210.20       | „                      | 914.05       | 915.90       |
| Madrid                 | 168.80       | 169.20       | „                      | 914.05       | 915.90       |
| Prag                   | 209.70       | 210.20       | „                      | 914.05       | 915.90       |
| Warschau               | 221.75       | 222.25       | „                      | 914.05       | 915.90       |
| Wien                   | 1108.90      | 1111.10      | „                      | 914.05       | 915.90       |

**Züricher Devisennotierungen.** Zürich, den 29. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

| Telegraphische Auszahlungen. | 28. 1. 21    | 29. 1. 21    | Telegraph. Auszahlung. | 28. 1. 21    | 29. 1. 21    |
|------------------------------|--------------|--------------|------------------------|--------------|--------------|
| Gold   Brief                 | Gold   Brief | Gold   Brief | Gold   Brief           | Gold   Brief | Gold   Brief |
| Deutschland                  | 11           | 11           | Brüssel                | 46           | 46           |
| Wien                         | 1.85         | 1.77         | Kopenhagen             | 128          | 128          |
| Paris                        | 212.25       | 212          | Stockholm              | 138          | 138          |
| New-York                     | 621.50       | 625          | Konstantinopel         | 118.50       | 118.50       |
| London                       | 24.35        | 24.25        | Madrid                 | 87           | 87           |
| Madrid                       | 168.80       | 169.20       | Puenos-Aires           | 225          | 225          |
| Prag                         | 209.70       | 210.20       | Prag                   | —            | —            |
| Warschau                     | 221.75       | 222.25       | Asram                  | 4            | 4            |
| Wien                         | 1108.90      | 1111.10      | —                      | —            | —            |

**New-Yorker Schlusskurse vom 28. Januar.** Deutschland 1.78, Belgien 8.26, England 3.85%, (telegraphische Auszahlung 3.86%), Holland 33.86, Italien 3.56, Spanien 13.88, Dänemark 19.55, Frankreich 6.90. Geld zu 7 Prozent.

**Carl Passen, Internationales Speditionsbureau**  
 e Karlsruhe i. B. e  
 Kalkhofstraße 75 Fernsprecher 4941, 4949, 4950  
 Spedition | Schiffahrt  
 Lagerung | Affekuranz.



Volkshochschulkurse Karlsruhe.

Der Vortrag von Herrn Professor Dr. Ungerer, „Einführung in die Geschichte der neueren Philosophie“

muss wegen Erkrankung des Dozenten bis zum Frühjahrs ds. J. (April) verschoben werden.

Die gelösten Oberarbeiten behalten bis dahin ihre Gültigkeit.

Auf Wunsch wird die Vortragsgebühr zurückgezahlt.

Deutscher Offizier-Bund Ortsgruppe Karlsruhe.

Am Montag, den 14. Febr. 1921, 8 Uhr abends, findet im Stadt-Konzerthaus ein

Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Hauptmann der Schutztruppe Hermann Dehner,

Thema: 1489

4 1/2 Jahre unter deutscher Flagge im Innern von Neuguinea

Kauf Eintrittskarten im Vorverkauf ab Montag, den 31. Januar 1921, im Zigarrengeschäft Keller, Kaiserstraße 170, außerdem an der Abendkasse.

Mieter- u. Anfermielerverein Kar. Strube.

Montag, den 31. Januar, abends 7 Uhr, in der alten Branerei Des. Kaiserstraße 13

außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht der Revisoren. 2. Ausbau der Organisation.

Wir erziehen die Mitglieder im Interesse der Sache vollständig zu erziehen.

Der Sekretar: 1644

Donnerstag 3. Februar, 7 1/2, Vierjahreszeiten-Saal Liederabend

Kompon. von Helmut Kellermann, München und Max Steidel, Karlsruhe.

Am Flügel: Die Komponisten, Kurt. z. 8.40, 8.50, 9.00 u. 2.50 (einschl. St.) b.

Kurt Neufeldt Waldstr. 39

Konzert in Ihrem eigenen Heim.

Cläre Dux Joseph Schwarz Lieder u. Arien

Duette in naturgetreuer Wiedergabe durch das echte Grammo-Grammophon.

Grammophon-Niederlage H. Maurer, Kaiserstr. 176.

Eckhaus Hirschstraße. 1488

Kurhaus Baden-Baden.

Fasching - Samstag, 5. Febr. 1921

Grosser Maskenball

in sämtlichen Räumen des Kurhauses.

Preisverteilung an die schönsten und originellsten Herren- und Damenmasken.

6 Tanz-Orchester.

Fastnacht - Dienstag, 8. Febr. 1921

Fastnachtball in Schwarz-Weiß

Tisch-Bestellungen 196a durch das Kurhaus-Restaurant.

„Zum Rheingold“

Waldhornstraße 22. Gut bürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant.

Bekannt durch vorzügl. Weine und anerkannt gute Küche.

Selbstgekelterte Weine. Eigene Schlachtung. Gutbesuchtes, gemütliches Lokal. Prints-Biere.

Bad. Landestheater.

Montag, den 31. Januar. 7 bis nach 9 1/2 Uhr. Mk. 6.—

IV. Sinfonie-Konzert des Landestheater-Orchesters.

Dirigent: Fritz Cortolezis. Solistin: Frau Ernestine Färber-Strasser aus München.

Vortragsfolge: 1. Schreker: Kammer-Sinfonie (zum erstenmal in Karlsruhe)

2. Lieder mit Klavierbegleitung

3. Gustav Mahler: Dritte Sinfonie für Alt- u. Frauen- und Knabenchor (zum erstenmal in Karlsruhe).

Sonntag, den 30. Januar 1921.

Landestheater. Konzerthaus.

Die Zauberflöte. Fräulein Witwe-Schärmützel.

Lottchen Geburtstag. 7 bis geg. 10 Uhr. 11.

Ecke Fasanen- u. Zähringerstraße.

Gasthof „Zum Wiener Hof“

Grosser Bunter Abend

am Sonntag, den 30. Januar 1921, nachmittags 5 Uhr, in sämtlichen Räumen.

Auftreten erstkl. Kräfte. Salonmusik.

Zum Besuch ladet höflichst ein

Reelle Weine Karl Guggolz. Gute Speisen.

1635

Die Kleinkunstbühne Rotes Haus, Waldstrasse 2

Dirktion: August Leichtl

ist anerkannt das vornehmste Familien-Unterhaltungslokal der badischen Landeshauptstadt.

Das neue Februar-Programm bietet die ersten und besten Kräfte der Kleinkunst.

Es ist meinen werten Gästen Gelegenheit geboten, bei zivilen Preisen ein erstkl. dezentes Großstadt-Programm zu sehen.

- 1. Ernst Warlitz, der Unerreichte. 2. Conda Lilienburg, die jugendl. Vortragakünstlerin. 3. Das Wunderkind Inge Warlitz. 4. Geschwister Ringhoff, das reiz. Tanzduett. 5. Harry Gulden, Humorist. 6. Betty Warlitz, die Frau mit d. Männerstimme. 7. Ewald Stolz, in seinen französischen Karikaturen als Monsier Grandebouche. 8. Carmen Gulden, die singende Lerche. 9. Mariane Heger, Fantasiestänze.

Tischbestellung Fernruf 4690 - Tischbestellung Fernruf 4690

Täglich abends punkt 8 Uhr. 1449

Abendkurse Stenographie!

Am 2. Februar beginnen neue Abendkurse in Stenographie (Stolze-Schrey) und Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene.

Privat-Handelslehrranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“.

Dipl. Handelslehrer Dr. Döll. Karlsruhe 13.

Revisoren u. Bücherabschlüsse

Beratung in allen geschäftlichen Angelegenheiten

J. W. Börner, beide. Sachverständiger 19798 Amalienstraße 83. Fernruf 4767.

„Café Bildenbrand“

Telefon 322. Frz. Weigand. Waldstr. 8.

Morgen von 11--1 Uhr

Frühschoppen-Konzert.

Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert. 1598

Ring-, Boxkampf- u. Artistenschule

Kursöffnung: Samstag, 29. Januar

Angenommen werden 1, 2 u. 3 Monatskurse.

Zahlreichen Anmeldungen sehen wir freundlich entgegen von 2 bis 4 Uhr, Karlsruhe, Akademiestr. 30.

Unterrichtslehrer: Franz Hoiler, Kautsky.

Graf's Weinstube

Scheffelstraße 58.

Eigene Konditorei - Kaffee

Jeden Sonntag Zwiebelkuchen

Reine Weine, offen u. in Flaschen

Reelle Bedienung. Besitzer: B4814

Josef Graf

Menzel's Waschwasser wieder prompt überall Beschaffenheit zu haben. Preis M. 3.50 p. Kilo-Paket.

Max Menzel Seifen- u. Seifenpulver-Fabrik MANNHEIM.

„Zum Rheingold“

Waldhornstraße 22. Gut bürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant.

Bekannt durch vorzügl. Weine und anerkannt gute Küche.

Selbstgekelterte Weine. Eigene Schlachtung. Gutbesuchtes, gemütliches Lokal. Prints-Biere.

Bad. Landestheater.

Montag, den 31. Januar. 7 bis nach 9 1/2 Uhr. Mk. 6.—

IV. Sinfonie-Konzert des Landestheater-Orchesters.

Dirigent: Fritz Cortolezis. Solistin: Frau Ernestine Färber-Strasser aus München.

Vortragsfolge: 1. Schreker: Kammer-Sinfonie (zum erstenmal in Karlsruhe)

2. Lieder mit Klavierbegleitung

3. Gustav Mahler: Dritte Sinfonie für Alt- u. Frauen- und Knabenchor (zum erstenmal in Karlsruhe).

Sonntag, den 30. Januar 1921.

Landestheater. Konzerthaus.

Die Zauberflöte. Fräulein Witwe-Schärmützel.

Lottchen Geburtstag. 7 bis geg. 10 Uhr. 11.

„Zum Rheingold“

Waldhornstraße 22. Gut bürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant.

Bekannt durch vorzügl. Weine und anerkannt gute Küche.

Selbstgekelterte Weine. Eigene Schlachtung. Gutbesuchtes, gemütliches Lokal. Prints-Biere.

Bad. Landestheater.

Montag, den 31. Januar. 7 bis nach 9 1/2 Uhr. Mk. 6.—

IV. Sinfonie-Konzert des Landestheater-Orchesters.

Dirigent: Fritz Cortolezis. Solistin: Frau Ernestine Färber-Strasser aus München.

Vortragsfolge: 1. Schreker: Kammer-Sinfonie (zum erstenmal in Karlsruhe)

2. Lieder mit Klavierbegleitung

3. Gustav Mahler: Dritte Sinfonie für Alt- u. Frauen- und Knabenchor (zum erstenmal in Karlsruhe).

Sonntag, den 30. Januar 1921.

Englisch

Am Donnerstag, den 3. Febr., beginnen neue Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene.

Privat-Handelslehrranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“.

Dipl. Handelslehrer Dr. Döll. Karlsruhe 13.

Zeuanfertigung

fämlicher Herrenkleidung

Analyse nach 150 M.

Analyse nach 170 M.

Konfirm.-Analyse 180 M.

Für beste Verarbeitung und idealen Schnitt wird garantiert.

Karl Treu & Co. Hauptstr. 49, I.

Kino-Operateur.

Im Mann 21 J. (Kriegsbesch.) möchte als Kino-Operat. ausgebild. werd.

Wer ist geneigt, ihm zu helf. 2 Adr. zu erbr. u. Nr. 89576 in d. Bad. Presse.

Kapital

für ge. 10000 M.

2wede gewährt 17481

Bad. Industrie-Gesellschaft Hauptstr. 44

KUNSTHAUS SEBALD

WALDSTRASSE 30 I.

KOLLEKTIV-AUSSTELLUNG PROF. HERMANN GEHRI.

FERNER: GLASTECHNISCHE ARBEITEN AUS DEN WERKSTÄTTEN H. DRINNEBERG:

20 GLASGEMALDE NACH LITOGR. U. BILDMOTIVEN VON HANS THOMA

AUF ANFRAGE U. MIT ÜBEREINSTIMMUNG DES MEISTERS AUSGEFÜHRT.

GEÖFFN. 9-1 UND 4-3-6 UHR SONNTAG 11-1 UHR.

Abendkurse Stenographie!

Am 2. Februar beginnen neue Abendkurse in Stenographie (Stolze-Schrey) und Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene.

Privat-Handelslehrranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“.

Dipl. Handelslehrer Dr. Döll. Karlsruhe 13.

Revisoren u. Bücherabschlüsse

Beratung in allen geschäftlichen Angelegenheiten

J. W. Börner, beide. Sachverständiger 19798 Amalienstraße 83. Fernruf 4767.

„Café Bildenbrand“

Telefon 322. Frz. Weigand. Waldstr. 8.

Morgen von 11--1 Uhr

Frühschoppen-Konzert.

Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert. 1598

Ring-, Boxkampf- u. Artistenschule

Kursöffnung: Samstag, 29. Januar

Angenommen werden 1, 2 u. 3 Monatskurse.

Zahlreichen Anmeldungen sehen wir freundlich entgegen von 2 bis 4 Uhr, Karlsruhe, Akademiestr. 30.

Unterrichtslehrer: Franz Hoiler, Kautsky.

Graf's Weinstube

Scheffelstraße 58.

Eigene Konditorei - Kaffee

Jeden Sonntag Zwiebelkuchen

Reine Weine, offen u. in Flaschen

Reelle Bedienung. Besitzer: B4814

Josef Graf

Menzel's Waschwasser wieder prompt überall Beschaffenheit zu haben. Preis M. 3.50 p. Kilo-Paket.

Max Menzel Seifen- u. Seifenpulver-Fabrik MANNHEIM.

„Zum Rheingold“

Waldhornstraße 22. Gut bürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant.

Bekannt durch vorzügl. Weine und anerkannt gute Küche.

Selbstgekelterte Weine. Eigene Schlachtung. Gutbesuchtes, gemütliches Lokal. Prints-Biere.

Bad. Landestheater.

Montag, den 31. Januar. 7 bis nach 9 1/2 Uhr. Mk. 6.—

IV. Sinfonie-Konzert des Landestheater-Orchesters.

Dirigent: Fritz Cortolezis. Solistin: Frau Ernestine Färber-Strasser aus München.

Vortragsfolge: 1. Schreker: Kammer-Sinfonie (zum erstenmal in Karlsruhe)

2. Lieder mit Klavierbegleitung

3. Gustav Mahler: Dritte Sinfonie für Alt- u. Frauen- und Knabenchor (zum erstenmal in Karlsruhe).

Sonntag, den 30. Januar 1921.

Landestheater. Konzerthaus.

Die Zauberflöte. Fräulein Witwe-Schärmützel.

Lottchen Geburtstag. 7 bis geg. 10 Uhr. 11.

„Zum Rheingold“

Waldhornstraße 22. Gut bürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant.

Bekannt durch vorzügl. Weine und anerkannt gute Küche.

Selbstgekelterte Weine. Eigene Schlachtung. Gutbesuchtes, gemütliches Lokal. Prints-Biere.

Wir üben unsere Tätigkeit weiterhin

Karlriedrichstr. 12 aus

Schnetzler-Müller

Dentisten

Telefon 3419 1529

Sprechstunden 9-5 Uhr.

Sonntags nur auf vorherige Anmeldung.

Unfer Ziel

ist, der Allgemeinheit zu dienen, als Heberkräfte zu erzielen, die doch wieder weggeführt werden.

Dermer die Leistungsfähigkeit in Bezug auf billige Preise für reelle Schuhwaren zu beweisen.

In großen Mengen bringen wir zum Versand: Schw. Damenkleid., Hochschaff. Gr. 86/42, Sa- drilmarte Modan. 148.—

Schw. Damenkleid., Hochschaff. Gr. 86/42, mit Saft. 140.—

Schw. Damen-Halbhaube Gr. 86/42. 85.50 u. 88.50

Schw. Damen-Gypanen-Haube, Gr. 86/42. 68.50 und 85.50.

Schw. Herrenkleid., der starke Werktagskleid., Gr. 40/46. 123.50.

Schw. Herrenkleid., Hindbox, elegante Sakform. Gr. 40/46. 155.—, derl. in Gr. 38/39 u. 145.—

Herren-Schalentel, ante Verarbeitung, Gr. 40/47. 184.— und 198.—

Großer Herren-Anzugkleid. zu erkannlich billigen Preisen in allen Größen.

Wir erklären ausdrücklich, daß es sich um gute, tragfähige Schuhwaren handelt und nehmen mit nicht getadelte Ware wieder zurüd.

Wir Schiebermeister, Schneider und Schuhfabrik-Einrichtungen billige Schuhwaren. Preisliste gratis. Verlangen der Nachnahme.

Hannoversches Schuhversandhaus, G. m. b. H. Hannover, Colnerstraße 59. 9149

Raucher

die mit die erteuren Leidenschaft für alles sind, werden durch unser bewährtes

„A. B. S. T.“ befreit. Packung zur 3-wöchigen Kur 6 M., Nachh. 45 Pf. (Unschädlich) Wirkungs garantiert. 1870 Danischsch. deutsch & Co., Neudamm-Postfach Nr. 112.

Kleineres Hofgut

arrondiert, 20-30 Morgen mit guten Feldern u. Gebäulichkeiten in Haden od. Hürtemb. zu kaufen oder gegen größeres Gut in Niederbayern zu vertauschen gesucht. Off. Angebote mit F. K. 4216 an Rud. Mosse, Karlsruhe, erbeiten. 1597

AUTO, 2- bis 3-Sitzer

4 Zylinder, 5-6 PS. kaufen

Nöding & Stoher, Baumunternehmung, Pforzheim. A244

Konferenz = Zimmertisch

mit 6 Stühlen zu kaufen gesucht.

Ang. m. Preis mit Nr. 1692 an die Bad. Presse

Zu verkaufen:

Herrschafthaus m. 3 mal 6 u. 1 mal 4 Zimmern, schön der Hauptpost. Preis 140000.—

Herrschafthaus mit 2 mal 6 u. 1 mal 4 Zimmern, mer u. 1 mal 4 Zimmer. Preis 130000.—

Etagenhaus mit je 3 u. 4 Zimmerwohnungen, höhere Zimmer, Erdweil. Preis 125000.—

Billa in Ellingen mit 6-8 Zimmer, gr. Vorgarten, wenn eine Wohnung von 5-6 Zimmern hier dagegen getauscht werden kann.

Gasthaus hier, mit 11. Saal und div. Fremdenzimmern, zentraler Lage, für sonst. Betrieb verwendbar. Preis 300000.—

Haus mit Laden, sehr schön, mit 2 mal 6 u. 1 mal 4 Zimmer, mit Doppelwohnungen. Preis 120000.—

Zu vermieten: 14 Büro-Räume mit elektr. Licht, in fort besiedlbar. 1558

Rornsand, Liegensh. Büro

Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Zu verkaufen.

Haus Südweststadt mit 4-Zimmerwohnungen u. Garten, sehr schöne Lage.

Haus im Zentrum, sehr schön, für jedes Geschäft geeignet.

Haus im Zentrum mit Werkstätten und Lageräume.

Haus Weststadt mit 2 u. 3 mal 4 Zimmerwohnungen.

Haus Weststadt, sehr schöne Annehm., mit Doppelwohnungen.</

# Volk und Seimat Der süddeutschen Grenzmark

14. 5.

Karlsruhe, Samstag den 29. Januar

1921

## Gustav Mylind / Sieg der Einfachheit.

Du brauchst so nichts erleben,  
Dein reines, liles Weien,  
Es leuchtet durch dein einfaches Lächeln,  
Und weigert denn in Seidenschleib  
Und reißer denn in Herzgeheim  
Weißt ohne Falsch du, ohne Trug.

Und manche wäscht sich Seibe  
Zu einem stolzen Kleide,  
Das aller Augen jangen soll,  
Und andern brennt auf breitem Put  
Ein Wunderwerk von Karbenglut  
Und froßt der Haare süß Geroll.

## W. G. Goettner / Eine Bretener Schiller-Erinnerung.

Wer einen kleinen Abriß der Kunst Schillers von Stutt-  
gart nach Mannheim geben will, der muß da gleichseitig des  
ebeln Mannes gedenken, der seiner selbst nicht achtend und  
seine eigene Zukunft gefährdend, dem größten Freunde der  
Kunst aus dem einmal unmöglichen Verhältnis verhaft, des  
selben treuen Freundes Johann Andreas Streicher.  
Er hat uns auch in seiner schlichten Erzählung „Schillers  
Kunst“ eine geschichtliche Urkunde von unschätzbarem Werte  
hinterlassen, die alle Schillerbiographien ausgiebig benützt  
haben.

Vor dem Wie der Kunst interessiert uns das Warum.  
Und wenn wir das verstehen lernen wollen, so müssen wir  
einen Blick in die damaligen Zeitverhältnisse tun, wo der  
Landesherr noch ungefragt über das Schicksal seiner Landes-  
kinder verfügen konnte. Mehr als vielleicht ein anderer mußte  
dieses Fretlos Schiller fühlen, dessen Vater als Offizier in  
mütiembezogenen Diensten stand. Wegen seines Willens war  
er ja bekanntlich zum Eintritt in die Kartische, durch den  
Wunsch seines Landesfürsten, der einem Besuche gleich kam,  
genötigt worden. Er selbst wollte und sollte ja Pfarrer wer-  
den. Und nachdem er sich schließlich damit abgefunden hatte,  
zurück zu weiden — weil es der Herzog so wollte — sah  
er sich nach Ablauf eines Jahres genötigt — auf Wunsch des  
selben Fürsten — wiederum das Studium zu wechseln, um nun  
Mediziner zu werden.

Nach vielem Zwang und Drif sah er sich 1780 in Stuttgart  
als Regimentsmedikus angestellt. Bald erschienen seine  
„Kämpfer“ im Druck, die nach der Aufführung im Mannheimer  
Nationaltheater einen wahren Sturm der Begeisterung in  
ganz Deutschland entsetzten. Später schrieb Schiller in der  
„Kritischen Epistola“, daß die „Kämpfer“ ihn Familie und  
Vaterland gekostet hätten. Diese Verheerung des Dichters ist  
ganz buchstäblich aufzufassen und gibt uns den Schlüssel zu der  
viel umfritteren Frage, welcher Art die Beweggründe Schil-  
lers waren, aus Stuttgart und aus seinem Vaterlande zu  
ziehen.

Schiller hat es freilich schon lange vorher gesagt, daß es  
irgend einmal zu einem offenen Bruch zwischen ihm und dem  
Herzoge kommen müsse. Andererseits: Jahre vor der Kunst  
schrieb Schiller an einen Freund: „Meine Knochen haben mit  
im Vertrauen gesagt, daß sie in Schwaben nicht verkaufen  
wollten.“ — Kein Wunder, daß die damaligen Verhältnisse sich nach  
Krieg und Gewährung jüher und leidenschaftlicher an der  
Nehung wirksamer Herrschaft und kein Dichter des damaligen  
Deutschlands empfand tiefer und stürmischer das Verlangen  
nach positiver und tätiger Freiheit als Schiller. Hierin  
liegt der tiefste Grund zum Zerwürfnis, zur Kunst. Wie häu-

Der in Bretten aus dem Zuge steigt und den dürftigen,  
armeligen Bachhof vor sich sieht, der nicht nicht, daß das  
Städtlein selbst eines jener lieben, trauten Kleinodien im  
Kraichgau ist, die göhe die Ueberlieferung an die gute, alte  
Zeit festgehalten und ein gut Teil Poese in die materialistische  
Gegenwart hinübergerettet haben.

Durch eine breite Platonen-allee kommt man gar schön  
ins Innere der sauberen Amtsstadt und sieht erstaunt an den  
hochgehenden Häusern hinauf, die enge Winkel zwischen sich  
lassen und mit viel vollem Zierrat geschmückt sind. Die alten  
Zunfthäuser haben mit Figuren gezierte Giebel, die heute  
noch mit hoher Würde von der einstmaligen Würde des  
Handwerks erzählen. Wer aber erst den Marktplatz erreicht,  
der hat eines der lieblichsten Bilder vor sich. Hübsche Fachwerkbau-  
ten umrahmen den großen, heinernen, achtseitigen Markt-  
brunnen, aus dem heraus, auf einem Schopf mit forinspitzen-  
dem Kapitäl und landkurfürst Friedrich II. von der Pfalz,  
in voller Kleidung sich erhebt. Mit der linken hält er den  
Wappenstein, mit der Rechten die Marktschale. Zu seinen  
Füßen ruht der prächtige Löwe und ringelt treu seinen Schweif  
um den linken Fuß des heinernen Reiters.

Tausende von geschichtlichen Erinnerungen haben sich in  
Bretten unter dem Volke erhalten. Von Gesecht zu Gesecht  
wurden sie weiter gesagt. Eine ist es aber ganz besonders, die  
wieder und wieder die Herzen der Bewohner höher schlagen  
läßt. Hat doch einmal der Dichtersfürst Friedrich Schiller  
— unser Schiller — in dem Städtlein gestaltet. Kunde davon  
gibt eine Inschrift auf einer einfachen, schmucklosen Gedenktafel  
an dem Hause vor der Sparkasse, am Ende des Marktplatzes.  
In Goldschrift stehen da die Worte:

Zu diesem Hause rastete Schiller auf seiner  
Kunst von Stuttgart nach Mannheim,  
18. September 1782.

Es ist nun nicht etwa so, als ob die guten Bretener Bür-  
ger aus der Tatsache, daß der große Dichter damals sich ein paar  
Stunden in Bretten aufgehalten hat, eine Hof- und Staats-  
aktion machen wollten. Die ungeschichtliche Erinnerung an ihn,  
die im Herzen unseres schwäbischen Volkes so fest sitzt, wie  
Goethe ihm jumeist fremd ist, wird immer und immer wieder  
aufgefrischt, wenn man an dem Hause mit der Tafel vorüber-  
geht. Die Erinnerung will irgendwo einhalten, wenn sie dauern  
soll. Und so gnügt jeder unserer Bürger seiner Dankspflicht  
an diesen der Größten einer unserer Nation, indem er fühlt,  
daß der Geist Schillers ein Stück seines besseren Schicks darstellt.  
So mancher Wanderer kehrt schweigend vor dem alten Patri-  
archenhaus, sieht die Zeiten und geht hinwendend weites

ihrem Vater war: seine Erbschaft, die ihn in den Tod getrie-  
ben hatte. — Dann hat er sie: „Darf ich nun für Dich sorgen,  
als ob ich Dein wirklicher Vater sei? Daß die Leute reden!  
Du darfst nicht allein sein. Ich will noch dieses letzte für  
meinen Freund tun. Komm' mit mir!“ —  
Sie nickte nur und gab ihm die Hand. Da leuchtete es in  
ihre auf, als sei ihr Leben schon immer von Sonne überglänzt  
gewesen.

## Dr. Josef Aug. Behringer / Wilhelm Steinhausen.

Zu seinem 75. Geburtstag am 2. Februar 1921.

Der Meister der mainländischen Maler Wilhelm  
Steinhausen (den so enge Beziehungen mit Hans Thoma  
und anderen badischen Künstlern verknüpfen), tritt nun in das  
hohe Patriarchenalter. Selbst, wie die Zeiten sich verziehen.  
Bei der Feier seines 70. Geburtstags, umjubelt und bekränzt  
von den Jüngern und Jüngsten, konnte er als der Führer  
seines Umkreises gelten. Bald darauf hat das Schicksal sein  
Lebenswerk abgebrochen, gerade als der Meister der Lukas-  
kirche sein Werk vollendet hatte. Heute steht Steinhausens  
Schaffen als kunstgeschichtliche Tat vor uns. Damit wächst es  
aus dem Streik und Widerstreit der Meinungen in den Blick  
über der reinen Leistung und Geltung.

Aber nicht nur das Werk selbst, seine technische und leibliche  
Auswirkung, steht hellklar vor unserm Sinn und Sein; auch  
die schöpferischen Unterströme von Steinhausens Schaffen rau-  
schen vernehmbarer aus Streden und Tat. Sie werden die  
Kämpfer von Weien und Kern seiner Kunst.

Das ist's, was dem abgelebten Wert Steinhausens nicht  
nur die alten Freunde dankbar verpflichtet, sondern auch neue  
Verherer ehrsüchtig auführt, die im Schaffensinhalt der Stein-  
hausenschen Kunst über das Können hinaus das Wertvolle im  
allgemein Menschlichen und Religiösen erkennen und schätzen.  
De mehr wir vom Wahn des Nur-Technischen in allen Lebens-  
beteiligungen uns wieder befreien, je mehr wir, namentlich in  
der Kunst, im Werk des leiblichen Meien des Künstlers ausge-  
sprungen sehen wollen, umso härter wird Steinhausens Schaffen  
auf uns wirken, umso bedeutender und bedeutungsvoller wird  
es für uns werden. Entwicklungsgeichtlich auffallend und  
bemerkenswert ist jedenfalls, wie der geborene Niederflischer  
und aufwachsen der Märker mit dem höchsten Instinkt des ange-  
borenen Talentes ein Süddeutscher und ein Schilberer der  
seltenen schönen Landsgast sidi bis zu der Mainlinie wird.

Berner wie Steinhausen aus dem Geist der Landshaft die die  
Figur und damit einen wesentlichen Teil seiner Kunst, das  
Religiöse, entwickelt. Die Lyrik seiner Landsgastkunst und das  
in einer tiefen, innigen Weisheit verarbeitete Religiöse sind die  
wesentlichen Pole der Steinhausenschen Kunst. Aus ihnen er-  
gibt sich, was den stillen Meister zum Vertreter der deutschen  
romantischen Kunst, zum Walter und Hüter des Geheimnisses  
im Religiösen zu einer Zeit machte, als der Naturalismus des  
Schauens und Bildens die Kunst zur Seelen- und Geistes-  
Welt verflachte und der Rationalismus des Denkens und Stau-  
bens das Religiös-Christliche ins Materialistisch-Soziale um-

## Erna Grautoff / Menschen untereinander.

Die Beziehungen der meisten Menschen untereinander wer-  
den durch den gegenseitigen Wunsch nach Anerkennung bestimmt.  
Wo diese Anerkennung a priori vorhanden ist, nennt man  
sie Wohlwollen.

Das Wohlwollen vieler Leute ihren Mitmenschen gegen-  
über beschränkt sich darauf die erste Gelegenheit abzuwarten,  
bei der sie ihnen ihr Gefühl mit einigem moralischem Recht  
entgegen können.

Da das Wohlwollen zwischen den Menschen wahrscheinlich  
nur so lange bestand, bis Abm den Blick in den Apfel vom  
Baum der Erkenntnis lat, — entstanden sie die Höflichkeit.

## Erna Grautoff / Menschen untereinander.

Wohlwollen ist es, in einem Menschen das anzuerkennen,  
was aus ihm hätte werden können.

Höflichkeit ist es, sichtbar sichtbar und hörbar das anzu-  
erkennen, was er ist oder (noch klüger) was er sein und werden  
mühte.

Ein höflicher Mensch ohne Wohlwollen ist nur wie ein  
Maler ohne absolutes Tonbewußtsein. — Die übrigen merken  
nichts davon.

Mit Höflichkeitstextern macht man sich die tätlichsten  
Feinde; und doch die meisten Menschen an empfindlichsten gegen  
einen lächerlichen oder tatsächlichen Mangel an Anerkennung.

Schriftleitung: Anton Rudolph, Karlsruhe / Druck und Verlag von Ferdinand Pflieger in Karlsruhe.







Aus dem Staatsanzeiger.

Das Staatsministerium hat unterm 18. Januar d. J. den Bezirksrichter Karl Gantner in Rosinauen auf sein Ansuchen mit Wirkung vom 1. März d. J. zurückgeleitet...

Karlsruher Strafkammer.

Der 17jährige Kaufmann Franz Albert Götter aus Karlsruhe, der 17jährige Arbeiter Karl Wittersholer aus Durlach, der Tagelöhner Max Wagner, 18 Jahre alt aus Rosinauen...

Selbstmord, abgelaufen 6 Wochen Untersuchungsdauer. Ein wegen Diebstahls und ein wegen Hebeln Raubmordes wurden freigesprochen.

Stimmen aus dem Publikum.

Man schreibt uns: Die Kinderpeinigung ist gewiss eine ausgesprochene und äußerst schmerzliche Strafmittel...

metabrot vorziehen. Ich möchte nun anfragen, ob es denn nicht möglich wäre, den Kindern die Eypfung um 9 Uhr morgens oder doch wenigstens um 10 Uhr zu verabsichtigen...

Sum Cier-Freistunden. In der „Badischen Presse“ wird über die Wiederbelebung der Freistundenfrage berichtet. Es wird die Verhaltung unzuverlässiger Elemente aus dem Handel und Gewerbe dringend gefordert...

Turnen / Spiel / Sport.

Im Südbadischen finden morgen Sonntag nur zwei Turnspiele statt. In Karlsruhe empfängt der R.F.V. den R.F.V. Pforzheim und der R.C. Mühlburg weilt in Pforzheim...

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Rotwendigkeit der Stadtkommunaleinrichtung wird verwiesen auf das betr. Ansuchen der Badischen Industrie- und Gewerbevereine...

Achtung! Radfahrer! Fahrräder lassen Sie am besten u. billigsten bei Fachleuten in Stand setzen. Jetzt ist beste Gelegenheit zum Neuherichten von Fahrrädern.

Mädchen sucht man am besten durch eine kleine Anzeige in der auf dem Lande und in kleinen Städten v. a. in Karlsruhe, Durlach, Baden, Bad. Vödingen...

Zur Konfirmation 140/150 cm breite feine blaue Herrenstoffe per Meter M. 85.- M. 125.-

30 bis 45 Mark täglich. Buchhaltung. Frisense. Fräulein.

Großer Versicherungs-Konzern. Lebensstellung. Für eingeführte Tour in Baden u. der Pfalz wird für den Verkauf von Markenartikel tüchtiger Reisender bei guter Position gesucht.

Mees & Löwe Karlsruhe, Kaiserstr. 46. Spezialhaus für moderne Herren- u. Knaben- u. Sport-Bekleidung.

Wohles Einkommen! Sichere Existenz! durch Übernahme der Kleinrentierung eines kleinen, gel. konzentrierten Wirtschaftsbetriebes...

Alte Versicherungsgesellschaft. neue Geschäftsstelle. In direktem Verkehr mit der Direktion zu errichten.

Möbl. Zimmer. 1 Zimmer. 2 Zimmer.

Reisender. Zeitungsträgerin. gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Wohnungstausch. 9 Zimmerwohnung. 2. Stock, mit Diele und Fliesenbelag, gegenüber dem Stadtgarten...

Möbl. Zimmer. 2 Zimmer. 2 leere Zimmer.

Stenotypistin. In ein hiesiges Bankhaus wird eine perfekte Stenotypistin gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 1625 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

# Reste & Gelegenheitskäufe

Von Montag, den 31. Januar bis Samstag, den 5. Februar

Im Lichthof sowohl, wie in den Abteilungen auf Sondertischen haben wir eine große Auswahl guter Waren, Reste, Abschnitte und Gelegenheitskäufe herausgelegt, die

zu ungewöhnlich niedrigen Preisen abgegeben werden.

Ein Jeder wird etwas für seinen Bedarf finden



## Hermann Tietz Karlsruhe

### Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Appenweiler versteigert am Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Februar d. J., jeweils vormittags 10 Uhr anlangend, im Darmstadt Saal 1 auf Gemartung Ackerfeld am Wege daselbst folgendes Stammholz:

|                         |            |
|-------------------------|------------|
| 70 Eichen               | 2-6 Klaffe |
| 8 Eichen                | 5 u. 6     |
| 46 Buchen               | 1-3        |
| 292 Nadelholzstämme     | 2-6        |
| 180 Nadelholzabschnitte | 1-3        |

1 Buche und 2 Eichen, wozu Liebhaber eingeladen werden. 191a Appenweiler, den 27. Januar 1921. Der Gemeindevorstand: Heibel.

### Versteigerung.

Dienstag, den 1. Februar 1921, vorm. 9 Uhr beginnend, werde ich i. Auftrage der Erben der Frau Oberförsterin Reimann hier im Saale der Wirtschaft zum „Darmstädter Hof“ in Gießen, die zum Nachlaß gehörigen Mobilitäten versteigern:

1 Sofa, schwarz, mit sehr gutem Topf, 2 Salon- und Stuhlgruppen, gezeichnet. Schwedische, darunter einen für Bürozwecke geeignet, Schreibe, dabei einen großen aus Buchenholz, Waldfische, schwebende, Salon- und andere Tische, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 2 aufgerichtete Betten mit Haarmatratzen, 1 Triumph- und andere Stühle, 1 Petroleumofen, Kleider- und Blumenbänder, 1 Unterbett, 1 Büchergelb, Säulen, Statuen, Gipses, Gartenstuhl, Vorhänge, Garterien, Kleider, 1 vollständige Kücheneinrichtung, Epicael, Bilder, 16 feine Tafeldecken, 3 Wanduhren und sonst verschiedenes. 186a Schumann, Gerichtsvollzieher a. D.

### Grundstücks-Versteigerung.

Im Auftrage löst der Unterschnete durch das Bürgermeisterei im Rathaus zu Gießen am Freitag, den 1. Februar, den 31. Januar, nachmittags 2 Uhr, nachstehende Grundstücke öffentlich gegen Versteigerung: 5 er 12 am Hofsteile mit vorausstehenden 2stöckigen Wohnhaus nebst 2stöckigem Hinterhaus, kleiner Scheuer und Stallung, Keller, 1 Brunnenrecht und Gasleitung, 100 qm Hinterhaus wurde früher eine Schuhfabrik betrieben.

Das Anwesen befindet sich im Zentrum der Stadt, und ist für jedes Geschäft geeignet, kann auch vergrößert werden, da Platz vorhanden.

Im Laufe dieses Sommers wird elektrische Kraft errichtet, auch mangelt es nicht an sonstigen Arbeitskräften, sobald zeitliche Bedarf betrieben werden können.

Gleichzeitig kommen noch einige Stück Feld und Heber zum Verkauf. 193a Jol. Schiele, Gießen a. S. Fernruf Nr. 35.

### In 30 Minuten

## Paßbilder

billig angefertigt im Photogr. Atelier Kellnerstraße Nr. 50, Gießen Kolnerstraße. 8142a

### Verkauf Läufer Schweine betr.

Die Firma Liebler & Co. verkauft am Dienstag, den 1. Februar, vormittags 10 Uhr, im Saale der alten Trautloferne, hinter dem Weidplatz in Durlach einen größeren Transport erstklassig Läufer Schweine zu ausnahmsweise billigen Preisen. 1960 Telefon-Nr.: Durlach 421.

## Baubund-Möbel! Inventur-Ausverkauf

Um dem badischen Handwerk Aufträge in großem Umfange geben zu können, findet in unseren sämtlichen Verkaufsstellen ein Inventur-Ausverkauf statt.

## Einzelmöbel u. ganze Einrichtungen



werden in dieser Zeit zum Inventurwert verkauft.

## Gemeinnützige Hausratgesellschaft Badischer Baubund G.m. b. H.

Verkäufe finden statt in Karlsruhe i. B.: a) in unserer Ausstellung Karls-Friedrichstr. 22, Schloss Rondellplatz (Telefon 5157) von 8-12 und 2-6 Uhr; b) in unserem Lager Karls-Wilhelmstraße 50, Straßenbahnstraße Friedhof, Eingang beim Burghof, Bauerei Hoepfner, von 10-4 Uhr. 1497

### Erfinder

Ausführl. Prospekt über Patent-Anmeldung u. s. w. erhalten. 80017a

### Briefmarken

alte, auch ganze Sammlungen, kauft Ernst Jussi, Herrenstraße 15.

### Ital. Reis-Futtermehl

garantiert rein, eigener Anbau, zur Schweinemast und Viehfütter. Berner: Reis-Aleie prima Ware, empfohlen billigt. 88832 U. u. C. Gebr. Bazzini, Durlach Ital. Landesprodukte - Neue Anlagestraße 28. Vertreter gesucht.

### Nachhilfe und Beaufsichtigung

der Schularbeiten für Schüler und Schülerinnen jeder Klasse und jeder Lehranstalt (Real- und Gymn.) durch Privat- H. K. Ritter, Körnerstr. 30, lehrer. 80017a

### Arbeitskraft u. Lebensfreude

erhalten und geben Godesberger Kräuter! Blutreinigungs- Brust-Lungen-Mustern, Verkalkungs-Nerven-Magen-Leber-Nieren, Blasen-Unterleibs-Diät-Rheuma-Kräuter. Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Adressenverzeichnis gratis durch A. Dorfslecher & Co. Nachf. G.m.b.H. Bad Godesberg. Vorräte in Karlsruhe: Drogerie E. Deuble Nachf., C. Gohard, Anzertstraße 24, Otto Fischer, Fideitas-Drogerie, Karlstraße 74, Adol. Vetter, Drogerie, Zirkel 15, Karlsruhe-Mühlburg: W. Holmeister, Merkur-Drogerie, Philippstraße 14. A727a

### Pelze

Felzmäntel und Jacken werden zum Umändern, Neuverarbeiten.

Felle zum Gerben und Färben übernommen bei tadelloser billiger Ausführung, prompter Lieferung. 284

Georg Kumpf, Douglasstr. 8, parterre, Ecke Akademiestraße, (Kein Laden).

### Für Kleider

Bünde, Röcke, Federbetten, Teppiche, alle hohen Preis. 774 Frau Pfleger, Dirschstraße 31.

Ma'amais 205.-, Ma'sichrot 220.-, Futtermehl 170.-, Kleinweizenabfälle 200.-, Körnerunterf. 200.-, alles der Str. in prima Qualität, bei größeren Vösten billiger. W. J. Pfeiffer Futterhandlung, Angerstr. 75, Tel. 5544. 1322

### Prima Käse

herausrag. schöne Schnittkäse, Proden von 8-9 Bld., u. 9,50 Bld., voll reif, in Stück u. Aug. Pfeffer, Rortor i. H.

### Sonderangebot für Landwirte

Grasmäher (Deering) 3000.-, Ökonomie, 1800.-, Handbetriebe 1200.-, 1500.-, 1800.-, 2200.-, 2500.-, 2800.-, 3200.-, 3500.-, 3800.-, 4200.-, 4500.-, 4800.-, 5200.-, 5500.-, 5800.-, 6200.-, 6500.-, 6800.-, 7200.-, 7500.-, 7800.-, 8200.-, 8500.-, 8800.-, 9200.-, 9500.-, 9800.-, 10000.-

### Reformschule Schloß Kirchberg-Jagst

Ländliche Schulanstalt. (Württemberg), 400 m ü. M. Luftkurort. Herrliche gesunde Lage. Sexta bis Obersekunda aller höheren Schulen. Klassen, Internat. Turnen, Sport, Spiel, Wandern, Kräftige, reichliche Kost. Beste Empfehlungen. Jahrespreis 4-600 Mark. 1324

### Nur meine 45

jährigen, lechmännisch hergestellten Spezialitäten: SCHUTZ-MARKE

### Seifenpulver Fettlaugenmehl Bleichsoda

usw. befriedigen die Verbraucher. Albert Hildenbrand, Conrad Nägele Nachfolger, chem. Fabrik, Göppingen (Wibg.) gegründet 1876.

### Hersteller der beliebtesten Schuhcreme „NIROLIT“

Zu beziehen durch die Kolonialwaren-Großhandlungen. Vertreter für Mittelbaden: Fritz Leppert, Karlsruhe. Telefon 8400. 188a

### Neu eingetroffen:

Größere Posten extra große wasserfeste Pferde-Decken Schlaf-Decken 1828 Jacquard-Decken Kamelhaar-Decken Lagerverkauf lohnen. Arthur Baer, Kaiserstr. 133 Gießen Kreuzstraße. 1 Treppen hoch. Telefon 783. Ein- u. Uhrarmenungen Besorgt prompt und billig Kunsthandlung Schwarz Nachf., Rahmenfabrik Kaiserstr. 225, bei der Dirschstraße. 84

## Deutscher Weinbrand Scharlachberg Kleisterbrand Bingen a. Rh.

Die Marke des vornehmsten Feinschmeckers

Vertreter: Karlsruhe, L. Hellinger, Gabelsbergerstr. 9. Fernruf Nr. 2125. Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen a. Rh.